



UNESCO-Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“
Jahresbericht 2010
der Welterbekoordination



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Altstadt von Regensburg
mit Stadtamhof
Welterbestätte
seit 2006

Herausgeber:

Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –
D.-Martin-Luther-Str. 1, 93047 Regensburg
Tel. 0049 (0) 941/507-4614, Fax 0049 (0) 941/507-4619
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de

Koordination:

Matthias Ripp

Redaktion:

Bettina Pirzer, Matthias Ripp

Beiträge:

Julia Aufinger, Dr. Maria Baumann, Martin Braun, Barbara Bühler,
Henry Crescini, Dr. Lutz-Michael Dallmeier, Katharina Ederer,
Susanne Hauer, Alexandra Link, Richard Mühlmann, Bettina Pirzer,
Matthias Ripp, Gregor Walter, Hans Weber

Grafische Gestaltung:

A&M Patrzek GrafikBüro GbR, Regensburg

Korrektorat

Johanna Schnell, der rotstift, Regensburg

Bilder/Fotografen:

Peter Ferstl (Bildokumentation der Stadt Regensburg)
Tiefbauamt (Stadt Regensburg)
Welterbekoordination (Stadt Regensburg)
Staatliches Bauamt Regensburg
Museen der Stadt Regensburg
Domkapitel Regensburg
Zappart (Vilnius)
Google Maps/Stadt Neapel
Stadt Lublin
Gediminas Rutkauskas (Vilnius Old Town Renewal Agency)
Bertron.Schwarz.Frey GmbH
Stadt Quedlinburg

Druck:

Manzsche Buchdruckerei und Verlag, Regensburg

Auflage

1.000 Exemplare

Planungs- und Baureferat

Jahresbericht 2010

der Welterbekoordination



Regensburg versteht die Entwicklung des Welterbes als integrativen Prozess

„Zukunft ist die Vergangenheit, die durch eine andere Tür wieder hereinkommt“. An diesen Satz habe ich erst vor Kurzem wieder gedacht, als ich zu Fuß in der Regensburger Altstadt unterwegs war. Denn: Gerade weil sich die Vergangenheit und die Historie in der modernen Stadt widerspiegeln und auf diese Weise erlebbar bleiben, ist Regensburg mit Stadtamhof heute Welterbe.

Vor fünf Jahren ist Regensburg der Titel UNESCO-Welterbe verliehen worden. Seitdem hat eine beeindruckende Entwicklung stattgefunden, die Welterbestätte ist gereift und es konnten wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Es ist uns gelungen, den guten Ruf Regensburgs national und international zu festigen und weiter auszubauen. Und es wurden einige Projekte angestoßen, durch die unsere Stadt auch im Kreis der anderen Welterbestätten eine Vorreiterrolle einnimmt. Auch die stark netzwerkorientierte Arbeit auf nationaler Ebene, zum Beispiel im Deutschen Städtetag und auf europäischer Ebene im Rahmen des URBACT II Netzwerkes HerO, verdeutlichen Regensburgs integrative Strategie.

Diese gilt auch innerhalb der Stadtgesellschaft. Die Bürgerinnen und Bürger dürfen erwarten, dass sie bei der Entwicklung des Welterbes „mitgenommen“ werden. Dass Angebote der Bürgerbeteiligung auf große Resonanz stoßen und gerne wahrgenommen werden, zeigte auch der Welterbedialog, dessen Ergebnisse im Welterbemanagementplan integriert wurden: In Arbeitsgruppen, die die einzelnen Handlungsfelder des Managementplans behandelten, konnten wichtige Impulse und Bausteine für die mittelfristige Zukunftsstrategie identifiziert werden. Der Planungsdialog wurde von den Beteiligten als wichtiger Bestandteil einer gemeinsamen Entwicklung des Welterbes gesehen und wird deswegen auch zu gegebenem Zeitpunkt wieder initiiert werden.

Bürgerinteresse erwartet die Welterbekoordination auch bei der Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe im Mai 2011. Denn dieses außergewöhnliche, multifunktionelle Ausstellungskonzept richtet sich nicht nur an unsere Gäste und Welterbeinteressierten, die Regensburg besuchen, sondern vor allem auch an die Bürgerinnen und Bürger. Sie sind eingeladen, über das Besucherzentrum ihr Regensburg neu zu entdecken und in einem anderen Licht zu sehen.

Regensburg ist stolz auf sein Welterbe. Das zeigt das große Engagement in der Verwaltung, in der Politik und in der gesamten Stadtgesellschaft. Die gemeinsame Aufgabe ist nun, diese Entwicklung vernünftig zu steuern und für Regensburg zu nutzen.

Herzlichst



Ihr Hans Schaidinger
Oberbürgermeister





Den Welterbegedanken in die Mitte der Gesellschaft tragen

Projekte der Welterbekoordination werden immer wieder durch einen großen gesellschaftlichen Konsens getragen. Als jüngstes Beispiel hierfür kann der Welterbedialog im Frühjahr 2010 genannt werden. Dabei konnten Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Vertretern verschiedener Gruppierungen ihre Ideen und Vorschläge für konkrete Maßnahmen zum Welterbemanagementplan vorstellen. Erfreulich war, dass sich viele dieser Ideen und Vorschläge mit denen der Stadtverwaltung decken.

Welterbe entwickeln, nicht verwalten, das ist die Herausforderung im Umgang mit einem ausgewiesenen „Erbe der Menschheit“. Doch die Entwicklung einer Welterbestätte geht über die Betrachtung der Denkmaleigenschaften im historischen Kontext hinaus und muss im Sinne der Nachhaltigkeit auch Zukunftschancen für das Ensemble eröffnen. Ökologische Gesichtspunkte spielen dabei ebenso eine Rolle wie eine verantwortungsvolle Stadtentwicklung und eine vorausschauende Stadtplanung. In der Stadt Regensburg sind dabei nicht nur alle beteiligten Akteure der Verwaltung aus den verschiedenen Handlungsfeldern eng vernetzt, sondern es werden auch ganz selbstverständlich externe Akteure aus den unterschiedlichen Interessensgruppen sowie die Bürgerinnen und Bürger eingebunden.

Vor allem darf nicht vergessen werden, dass „Welterbe“ ein Alleinstellungsmerkmal ist und als Marke unter anderem zu einem höheren Bekanntheitsgrad Regensburgs geführt hat. Steigende Besucherzahlen belegen diese Entwicklung. Dennoch darf die Vermarktung Regensburgs als Touristenmagnet nicht die Hauptrolle spielen. „Welterbe“ muss als Qualitätsmerkmal gesehen werden, das für mehr steht als für eine historische Altstadt, in der zeitgemäß gelebt, gearbeitet und gewohnt wird. Der Begriff „Welterbe“ muss auch für eine dynamische, mit den Betroffenen und Beteiligten abgestimmte regionale und nachhaltig orientierte Innenstadtentwicklung stehen.

Um auch diesen Aspekt und viele andere Aspekte des Welterbes Regensburg in das Bewusstsein von Gästen, Bürgern und Reisenden zu transportieren, wurde bereits vor zwei Jahren mit der Planung des Besucherzentrums Welterbe im Salzstadel begonnen. Die Eröffnung steht nun kurz bevor. Dieses Besucherzentrum Welterbe vereint mehrere Funktionen: Neben einer informativen Dauerausstellung ermöglicht es virtuelle Kurzbesuche in der Regensburger Geschichte und vermittelt – ganz nach Anspruch und Gusto der Besucher – viel Hintergrundwissen zum Thema Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“ und zur UNESCO allgemein. Kurz und gut: ein spannender Begegnungsort, an dem Sie eintauchen können in die Vergangenheit und sich mit der Gegenwart und Zukunft des Welterbes befassen können.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "Christine Schimpfermann". The signature is fluid and cursive.

Ihre Christine Schimpfermann
Planungs- und Baureferentin

Welterbe als Gemeinschaftsaufgabe

Welterbe ist in Regensburg nicht nur das baukulturelle Erbe, sondern vielmehr eine gelebte Gemeinschaftsaufgabe, die von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt gemeinsam mit der Stadtverwaltung getragen wird. Wir von der Regensburger Welterbekoordination versuchen mit zahlreichen Aktionen und Projekten möglichst viele mit einzubeziehen und das Welterbe als Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft zu kommunizieren und zu etablieren. Dies bedeutet konstante und verlässliche Arbeit an der Schnittstelle zwischen verschiedenen städtischen und staatlichen Verwaltungseinheiten, den engagierten Bürgervereinen, aber auch einer Vielzahl von motivierten Einzelpersonen und Interessensvertretern.

Als Welterbekoordination sind unsere Arbeitsergebnisse nur so gut wie die Beiträge der einzelnen Beteiligten. Und das sind in der Regel zahlreiche. Abstimmung und Koordination sind unser tägliches Geschäft, aber diese Aufgabe macht gerade in so einer schönen und bedeutungsvollen Stadt wie Regensburg jeden Tag aufs Neue Spaß. Um all diese Aktivitäten künftig auch einen Ort zu geben, der als Ausgangspunkt, als spannende Einführung in das Thema, aber auch als Präsentationsfläche für Sonderausstellungen mit den Partnern und Veranstaltungen dienen soll, arbeiten wir gerade mit Hochdruck an der Realisierung des Besucherzentrums Welterbe im Salzstadel.

Diese spannende Aufgabe, bei der wir das inhaltliche und räumliche Konzept komplett neu entwickeln mussten, war wieder nur durch die Mithilfe vieler Beteiligter möglich. Auch wenn bei der Eröffnung gewiss noch genügend Dankesworte gesprochen werden, möchte ich mich bereits im Vorfeld bei allen Beteiligten für die gute und aus-gesprochen fruchtbare Zusammenarbeit bei diesem Welterbe-Großprojekt bedanken.

Dass wir nach den 7,5 Mio. Euro im Vorjahr 2010 weitere 2,4 Mio. Euro an Fördermitteln im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung einwerben konnten, wird mit dafür sorgen, dass wir auch in den nächsten Jahren noch zahlreiche andere spannende Projekte mit Welterbe-Bezug gemeinsam mit Ihnen realisieren können.

Ich freue mich schon darauf.



Matthias Ripp
Welterbekoordinator





Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Oberbürgermeisters der Stadt Regensburg Hans Schaidinger	3
Vorwort der Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann	4
Einführung des Welterbekoordinators Matthias Ripp	5

1 Koordinierung und Projektsteuerung

Sonderinvestitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten Konjunkturförderung der Bundesregierung in Regensburg	8
„document niedermünster“	9
Besucherkennzeichen Welterbe im Salzstadel	10
Sanierung der Steinernen Brücke	14
Römisches Welterbe Regensburg	16
Mauersanierung Villapark	17

2 Öffentlichkeitsarbeit

Welterbetag 2010 – Menschen im Welterbe	18
„Einkaufserlebnis Welterbe – Das Flair der Baudenkmäler entdecken“ geht in eine neue Runde	20
Welterbekarte	
„Der etwas andere Blick auf das Welterbe“	22
Feuer und Flamme für das Welterbe	24
Leitlinien zum Nachhaltigen Tourismus in Historischen Städten	26
Welterbe-Managementplan	29
Das EU-Projekt HerO – Heritage as Opportunity	
Erfolgreiche Städtepartnerschaft zur nachhaltigen Entwicklung historischer Stadtlandschaften geht dem Ende zu	31

3 Wissenschaft und Austausch

Besuchergruppen/Delegationen	34
Arbeitskreis UNESCO-Welterbe- Altstädte des Deutschen Städtetages	36

4 Monitoring

Das Monitoring eines urbanen Welterbes – eine Herausforderung für den Regensburger Managementplan	38
---	----

5 Ausblick 2011

Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe im Salzstadel	44
HerO Abschlusskonferenz	45
5 Jahre Welterbe	45

6 Pressespiegel

Das Welterbe in den Medien	46
----------------------------	----

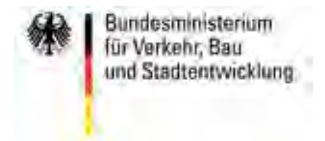
7 Praktikanten 2010

8 Weitere Informationen

Welterbe-Newsletter	52
Welterbe im Focus	53
Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2010	54

Sonderinvestitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten

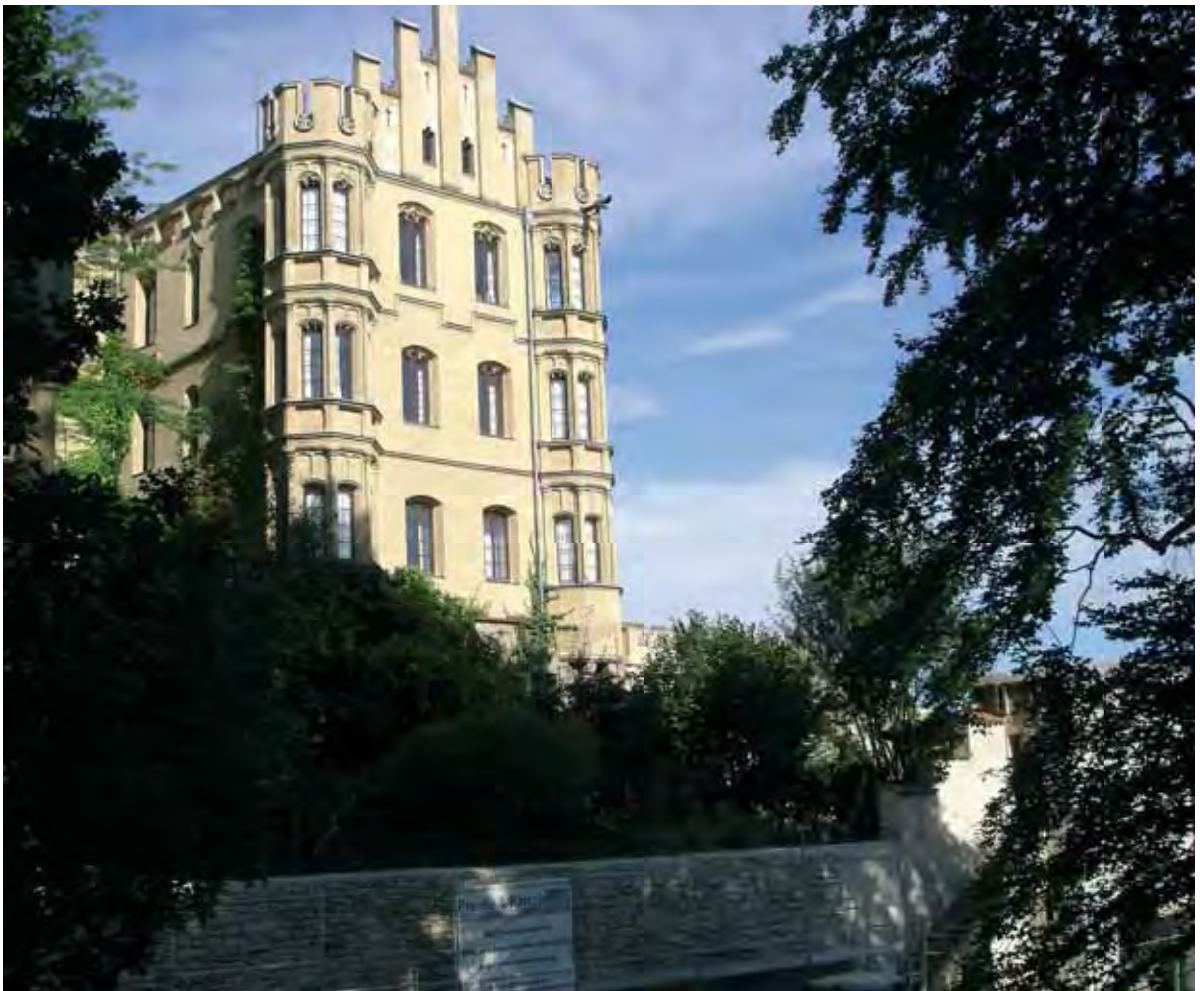
Konjunkturförderung der Bundesregierung in Regensburg



Auch bei der zweiten Tranche konnte im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms Nationale UNESCO-Welterbestätten der Bundesregierung die Antragstellung erfolgreich koordiniert werden. So konnten 2,4 Mio. Euro an Fördermitteln nach Regensburg geholt werden. Nachdem im Vorjahr der Projektauftrag sehr kurzfristig an die Kommunen kommuniziert worden

war, sind die Projektträger 2010 aufgrund dieser Erfahrungen schon vor dem offiziellen Projektauftrag aktiv geworden. Nach einer ersten Sammlung von möglichen Projektideen im Frühjahr 2010 entschied dann die Stadtspitze, welche Projekte zur Förderung angemeldet werden sollen. Hier die Projekte im Einzelnen:

▼ Königliche Villa von Osten



„document niedermünster“ – Erlebnisort 2000-jähriger Kulturgeschichte

Mit dem „document niedermünster“ wird ein einzigartiges Geschichtsdokument auf rund 600 m² neu präsentiert. Die archäologische Ausgrabungsstätte ist die größte ihrer Art in einem sakralen Bauwerk in Bayern. Sie dokumentiert die wichtigsten Epochen der bayerischen und Regensburger Geschichte. Eindrucksvoll vermittelt das document das Anwachsen historischer Schichten und Bauten auf 5 Meter Mächtigkeit. Virtuell

ersteht aus den Originalbefunden das römische Militärlager für die 6000 Mann starke dritte italische Legion mit dem Blick hinter die 2000 Meter lange Mauer.

Animierte Computersimulationen zeigen den ersten sakral genutzten Bau aus römischem Steinmaterial sowie die Kirchenbauten aus der Karolingerzeit und aus der Ottonik. Ins Bild gesetzt werden die Zerstörung von Gebäuden durch Krieg und Brände und die neuen Aufbauten aus den Ruinenlandschaften durch Soldaten, Herrscher, Bewohner und Geistliche. Geschichte wird so lebendig.

Ein Hauptakzent ist das innovative Lichtkonzept, das den Besucher mit verschiedenen Farbtönen durch die Jahrhunderte führt.



▲ Erhardigrab



▲ Probelauf für neues Lichtkonzept



Dr. Maria Baumann
Wissenschaftlerin
Kunstsammlungen des Bistums Regensburg
Tel. 0049 (0) 941/597-2533
mbaumann.museum@bistum-regensburg.de

Besucherzentrum Welterbe

Im Salzstadel entsteht derzeit das Besucherzentrum Welterbe Regensburg. Im Erdgeschoss und Untergeschoss des historischen Gebäudes richtet die Stadt Regensburg damit eine öffentliche Anlaufstelle für Bürger, Touristen und Fachleute rund um das Thema Welterbe ein. Kernstück wird eine Dauerausstellung, die sich um die Regensburger Altstadt und Stadtamhof dreht. Ergänzt wird die Dauerausstellung durch einen Bereich für Besuchergruppen, eine Fläche für Sonderpräsentationen und einen Info-Punkt.

2011 ist es soweit und das Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel öffnet seine Pforten. Wir geben schon heute einen Überblick über die verschiedenen Bereiche.

Das Erdgeschoss

Die Dauerausstellung im Erdgeschoss gibt den Besuchern einen Überblick über Regensburg. Ausgehend von der Ernennung Regensburgs zum UNESCO-Welterbe, werden ausgewählte historische und aktuelle Themen präsentiert.



Urbanoskope

Die Urbanoskope sind mediale Fernrohre. Wer einen Blick in die Vergangenheit wagt, sieht, was sich in Regensburg über die Jahre verändert hat.



1. UNESCO-Welterbe

Zum Einstieg in die Ausstellung dreht sich alles um das UNESCO-Welterbe. Die Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof wurde 2006 in die Welterbeliste aufgenommen. Heute sind fast 1000 Welterbestätten dort verzeichnet. Man erfährt hier, warum Regensburg Welterbe ist, und auf einem großen Globus erhält man Informationen zu jeder Welterbestätte.



Info-Punkt

Am Info-Punkt begrüßt das Team der Regensburg Tourismus GmbH die Besucher und steht für Auskünfte zur Verfügung.

Virtuelle Bibliothek

Wer noch mehr über das Welterbe Regensburg erfahren möchte, ist in der virtuellen Bibliothek richtig aufgehoben. Hier gibt es weitere Informationen zur Geschichte und zur Gegenwart der Stadt.



5. Stadt der Reichstage

Seit dem Mittelalter war Regensburg ein häufiger Austragungsort der Reichstage. Im 17. Jahrhundert zog der Reichstag schließlich dauerhaft in Regensburg ein. Das Rathaus wurde damit der Sitz des Immerwährenden Reichstags, der bis 1806 bestehen blieb. Bei den Sitzungen des Reichstags spielten zeremonielle Fragen eine wichtige Rolle, wie man hier erfahren kann.

Welterbequiz

Beim Welterbequiz kommen Ratefüchse auf ihre Kosten. Bei spannenden Fragen rund um das Welterbe und Regensburg kann man sein Wissen testen. Wer bricht den Rekord?

2. Entwicklung der Stadt

Die Wurzeln Regensburgs reichen bis in die Römerzeit zurück. An einem interaktiven Stadtmodell lässt sich die fast zweitausendjährige Geschichte der Stadt verfolgen. Auch Wissenswertes zu Stadthof und zur Stadtsanierung erfährt man in diesem Bereich.



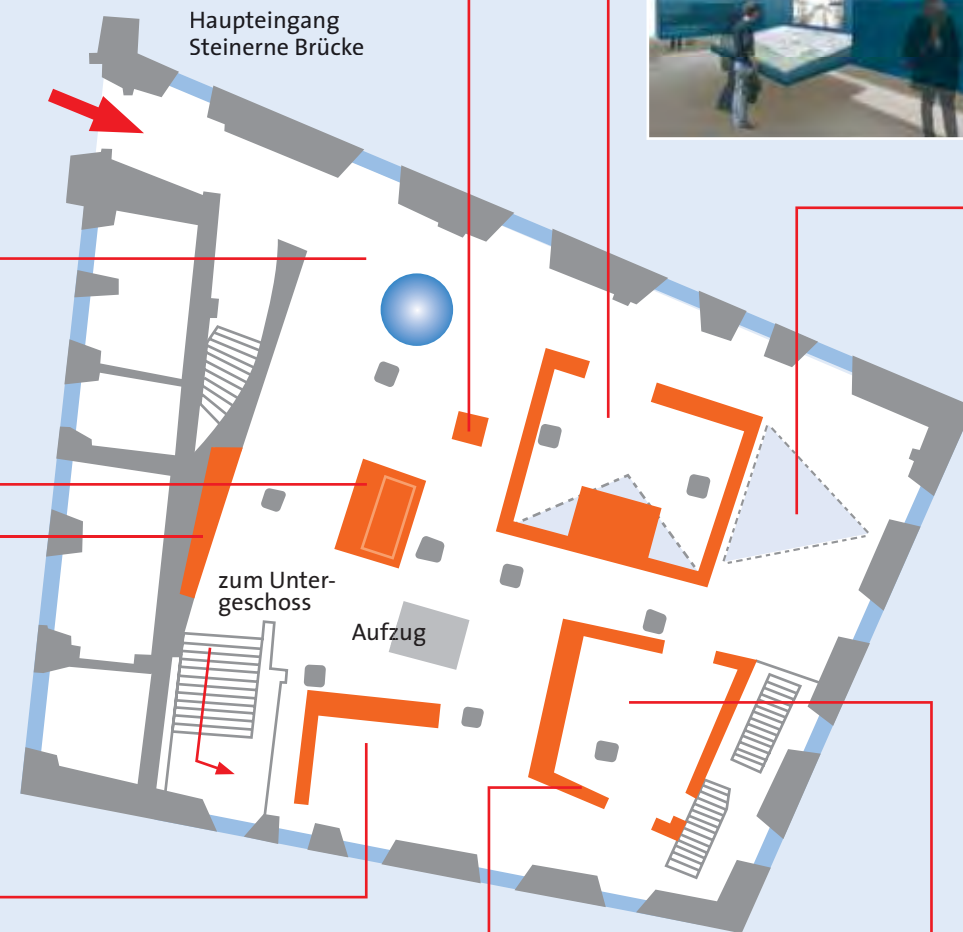
3. Stadt am Fluss

Regensburgs Lage an der Donau war im Mittelalter ein großer Standortvorteil für eine Handelsstadt. Auf den Flüssen konnten große Mengen von Waren über weite Strecken transportiert werden. Über die Donau spannt sich seit dem Mittelalter die Steinerne Brücke. Anhand eines historischen Stiches des Regensburger Wahrzeichens, der zum Leben erweckt wird, kann man die vielfältigen Funktionen erkennen, die die Brücke innehatte.



4. Leben in der Stadt

Ab dem 9. Jahrhundert entwickelte sich Regensburg zu einer Stadt der Wissenschaft, Kunst und Kultur. Hier wirkten bedeutende Gelehrte und es gab berühmte Schreibschulen. Auch hat Regensburg für die unterschiedlichen Religionen eine wichtige Rolle gespielt. Insbesondere der Neupfarrplatz, auf dem sich bis zum 16. Jahrhundert das jüdische Viertel befand, zeugt von der wechselvollen Geschichte.



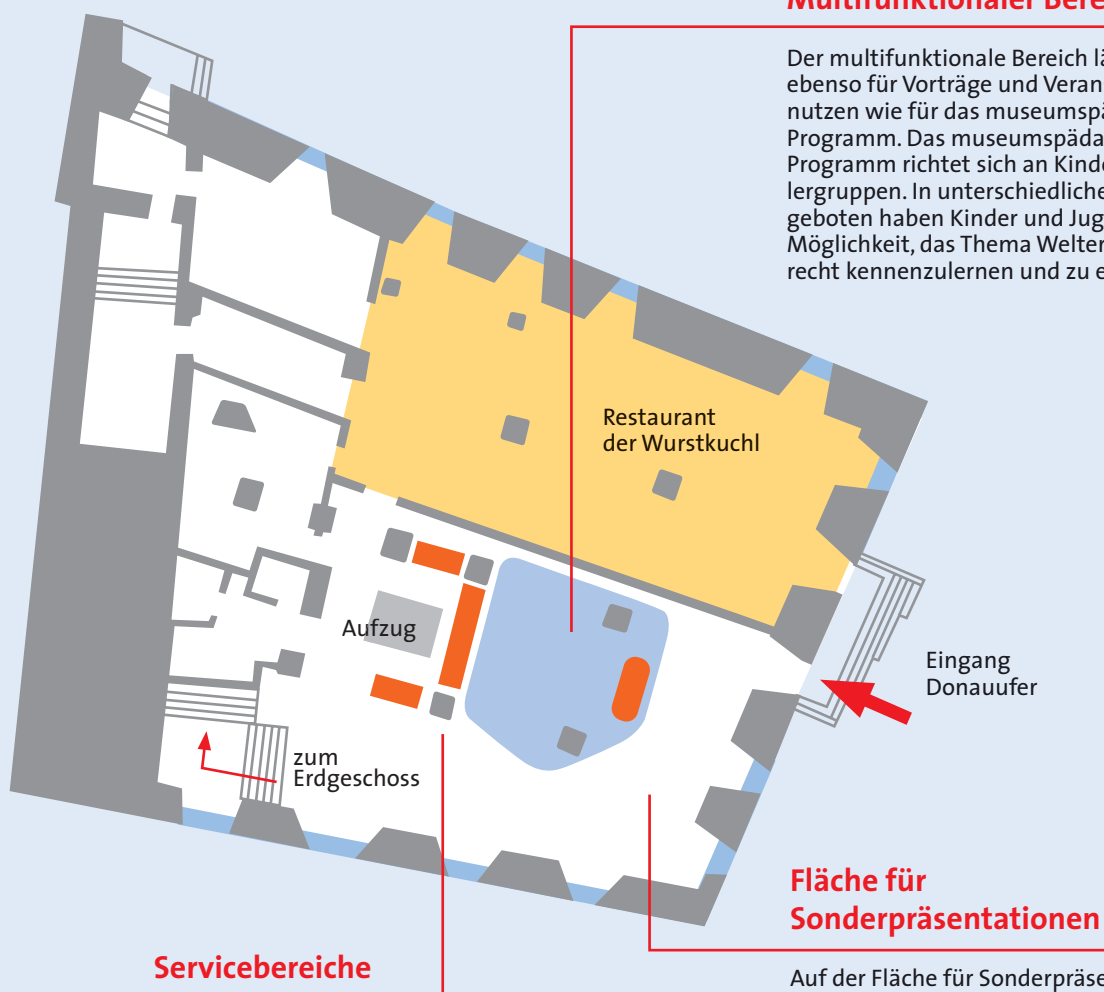
Spielstation Kleider machen Leute

Spielerisch und interaktiv geht es auch bei Kleider machen Leute zu. Wer kennt sich mit der mittelalterlichen Kleiderordnung aus und wählt die richtigen Kleidungsstücke?



Das Untergeschoss

Im Untergeschoss des Besucherzentrums Welterbe befinden sich ein multifunktionaler Bereich, eine Fläche für Sonderpräsentationen und die Servicebereiche.



Multifunktionaler Bereich

Der multifunktionale Bereich lässt sich ebenso für Vorträge und Veranstaltungen nutzen wie für das museumspädagogische Programm. Das museumspädagogische Programm richtet sich an Kinder- und Schülergruppen. In unterschiedlichen Kursangeboten haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, das Thema Welterbe altersgerecht kennenzulernen und zu erleben.

Servicebereiche

Hier befinden sich die Garderobe und die Schließfächer.

Fläche für Sonderpräsentationen

Auf der Fläche für Sonderpräsentationen wird es regelmäßig Ausstellungen zu besonderen Aspekten des Themas Welterbe geben. Diese werden in Zusammenarbeit mit Bildungs- und Kultureinrichtungen entwickelt.



Der Regensburger Salzstadel

Der ehemalige städtische Salzstadel liegt im Zentrum der Regensburger Altstadt direkt an der Steinernen Brücke und ist als hochkarätiges Einzelbaudenkmal in der Denkmalliste der Stadt Regensburg verzeichnet.

Der Salzstadel wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts errichtet, als die Stadt neue Speicherkapazitäten für den Salzhandel benötigte. Kurz nach der Fertigstellung stürzte ein Teil des Stadels aufgrund von Problemen mit dem Tragwerk ein. Bei der Instandsetzung stützte man die Decken des Gebäudes mit mächtigen Steinfeilern ab, die bis heute erhalten sind.

Mit dem Rückgang der Bedeutung des Salzhandels im Laufe des 19. Jahrhunderts verlor der Salzstadel seine Funktion als Speicherhaus und es zogen andere Nutzungen in das Gebäude ein. Zu Beginn der 1990er Jahre fand dann eine grundlegende Sanierung des Salzstadels statt. Dabei wurde die historische Bausubstanz mit ihren mächtigen Holzkonstruktionen und weiten Lagerräumen beibehalten. Gleichzeitig wurde

durch den Einsatz von Glas und Metall eine moderne architektonische Formensprache gewählt. Heute beherbergt der Salzstadel auf seinen vier Geschossen Veranstaltungssäle, Ausstellungsflächen, mehrere Geschäfte und ein Restaurant. Im Erdgeschoss und Teilen des Untergeschosses richtet die Stadt Regensburg das Besucherzentrum Welterbe ein.



Richard Mühlmann
Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
Projektleiter Besucherzentrum Welterbe
muehlmann.richard@regensburg.de

▼ Blick auf den Salzstadel und die Steinernen Brücke



Sanierung der Steinernen Brücke

Die Steinernen Brücke in Regensburg ist ein wichtiger Bestandteil im Gesamtensemble „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“, das im Jahr 2006 in die Liste der Welterbestätten aufgenommen wurde. Die in den Jahren 1135-1146 erbaute Natursteingewölbebrücke hat eine Länge von rund 315 Metern. Ihr Bauzustand weist durch die Belastungen aus Umwelt und Verkehr eine Vielzahl von Schäden auf. Auffällig sind die Schäden am historischen Mauerwerk. Insbesondere die Durchfeuchtung in Verbindung mit Salz- und Frostbelastung setzt dem Natursteinmauerwerk erheblich zu. Risse und Abplatzungen sowie die Zersetzung des historischen Mauermörtels sind die Folge und führen zu statischen Problemen.

Aktuell wird das einmalige Baudenkmal grundlegend instandgesetzt. Das wichtigste Ziel ist es zu verhindern, dass Wasser von oben eindringt. Dies erfordert die vollständige Erneuerung der Brückenoberfläche einschließlich der Brüstungen und des zerstörten Füllmauerwerkes. Dabei wird eine Abdichtung eingebaut.

Des Weiteren müssen die geschädigten und

zersetzten Natursteine der Bögen, der Stirnwände und der Vorgelege einschließlich der Verfugung substanzschonend und denkmalgerecht instandgesetzt werden.

Der Überbau der Rampe zum Oberen Wöhrd wird nach historischem Vorbild erneuert.

Die Maßnahmen gliedern sich in vier Bauabschnitte. Der erste Bauabschnitt umfasst die Bögen XII bis XV, der zweite die Bögen V bis VIII, der dritte die Bögen I bis IV mit der Rampe zum Oberen Wöhrd und der vierte die Bögen IX bis XI.

Im Rahmen der Instandsetzung der Steinernen Brücke muss der Baustellenbereich aus Sicherheitsgründen und wegen des Baubetriebes für die Fußgänger und Radfahrer vollkommen gesperrt werden. Um die Wegeverbindung zwischen Altstadt und Stadtamhof aufrechterhalten zu können, wird bauabschnittsweise ein 3 Meter breiter Behelfssteg auf der östlichen Brückenseite im Bereich der Beschlächte errichtet.

Für die Instandsetzungsmaßnahmen an den Natursteinen werden die Brückenunterseiten und Schildwände der Bögen mit stationären und hängenden Arbeitsgerüsten eingerüstet. Um einen ganzen Bogenstein austauschen zu können, sind Leargerüste erforderlich. Diese stationären



▲ Ausschnitt der Schildbogenabfangung am Bogen XII



▲ Brückenseite nach dem Rückbau der Brüstungen und des Belags



▲ Ansicht Einhausung vom Bauabschnitt I von Westen

Leergerüste übernehmen dann die Tragfunktion des Bogens. Bei Hochwasser werden sämtliche Gerüste (mit Ausnahme der Leergerüste), auf der Grundlage eines Rückbaukonzeptes, aus dem Abflussbereich entfernt oder über die erwartete Hochwassermarken gezogen. Nach Entfernung des Brückenoberbaues liegt das historische Füllmauerwerk frei. Zum Schutz des Mauerwerks aus Kalkmörtel und zum Schutz der darunter liegenden Natursteinbögen wird ein Schutzdach in Form einer Einhausung in Gerüstbauweise errichtet. Gleichzeitig ist dadurch ein witterungsunabhängiges Arbeiten möglich.

Die Maßnahmen werden in den Jahren 2009 bis 2013 über das Investitionsprogramm nationale UNESCO-Welterbestätten mit insgesamt fünf Mio. Euro gefördert.



Gregor Walter
Techn. Oberamtsrat, EWE
Stadt Regensburg
Tiefbauamt
walter.gregor@regensburg.de



▲ Einer von zahlreichen Schäden durch Rissbildung in einem Steinquader der Südost-Ecke des römischen Legionslagers



▲ Die römische Legionslagermauer unter dem Parkhaus am Dachauplatz. Nach abgeschlossener Generalsanierung des Parkhauses soll nun auch die antike Wehrmauer durch eine Neupräsentation aufgewertet werden.

Römisches Welterbe Regensburg

Vor Beginn der geplanten Sanierungsarbeiten an den drei Abschnitten der römischen Legionslagermauer – Nordostecke am St.-Georgen-Platz, Südostecke am Ernst-Reuter-Platz und das lange Mauerstück unter dem Parkhaus am Dachauplatz – waren 2010 umfangreiche Voruntersuchungen zu erledigen. Zunächst erfolgte ein 3D-Scan, um noch vor der Gerüststellung das digitale Material für spätere Bildschirmanimationen und Rekonstruktionen zu gewinnen. Es folgte die Komplettierung einer aufwendigen zeichnerischen Aufnahme der Mauerstücke, wobei jedes Detail in Handarbeit genauestens vermessen und kartiert wurde. Erst auf dieser Grundlage konnte dann durch Geologen eine spezielle Kartierung der verschiedenen Gesteinsarten und Mörtel vorgenommen werden, was im Übrigen zum allerersten Mal an der antiken Mauer erfolgte. Dies und die Erstellung eines genauen Schadensbildes ermöglichen nun erst die Konzeption einer schonenden und materialgerechten Reparatur und Sanierung.

Die Forschungen an der Römermauer gehen einher mit teils überraschenden Neuerkenntnissen, die den Weg in die Geschichtsbücher finden

werden: So wurde das monumentale Quaderwerk keinesfalls mörtellos errichtet, wie bisher angenommen, und auch zur mittelalterlichen Nutzungsphase der Mauer lassen sich zahlreiche neue Informationen ablesen.

Der Weg zu einer Neupräsentation der Mauerstücke führte über das Auswahlverfahren eines geeigneten Architekturbüros, welches nunmehr mit den Regensburger Architekten Peithner gefunden werden konnte. Erste Gestaltungsvorschläge für das Parkhaus Dachauplatz liegen im Sinne einer optischen Einhausung der bisher problematisch präsentierten Römermauer vor. Insbesondere für die Südostecke werden Konzepte für eine verbesserte Wegeführung und auch Verbindung mit den anderen Mauerstücken im Sinne einer touristischen Route entwickelt. Im Vordergrund steht hierbei die bessere Einbindung ins städtische Leben.

Eine wichtige Rolle spielte 2010 auch die Ideenfindung und Entwicklung eines Konzepts für eine spätere mediale Aufbereitung, in welches die neu gewonnenen Ergebnisse der Voruntersuchungen ebenso einfließen wie der moderne Forschungsstand zum römischen Regensburg.



Dr. Lutz Dallmeier
Oberkonservator
Stadt Regensburg
Amt für Archiv und Denkmalspflege
dallmeier.lutz@regensburg.de

Königliche Villa mit
sanierter Stütz- und Bastionsmauer ▶

Mauersanierung im Umgriff der ehemaligen Königlichen Villa

mit Fördermitteln aus dem Investitionsprogramm
Nationale UNESCO-Welterbestätten

Mit der Errichtung der Königlichen Villa im Maximiliansstil nach Plänen des Architekten Ludwig Foltz in den Jahren 1854/56 entstand der Villapark nördlich des Ostentores, angrenzend an die Ostnerwacht. Der etwa 1,6 ha große Park gliedert sich in drei Teile, den Westteil mit Anfahrt und Vorgarten zur Königlichen Villa, den Mittelteil im ehemaligen Stadtgraben vom Torwachthaus des Ostentores bis zur Donau sowie den Ostteil im Vorfeld jenseits des Grabens. Arrondiert ist der Park durch eine insgesamt etwa 650 Meter lange Bruchsteinmauer (4.000 m² Gesamtfläche), die in Teilen parallel zur Donau die Stütz- und Bastionsmauer der ehemaligen Ostenbastei bzw. die alte Stadtmauer darstellt.

Derzeit findet erstmals eine grundlegende Sanierung der Villamauer seit der Entstehungszeit vor rund 150 Jahren statt. Als Hauptursache für den dringenden Sanierungsbedarf ist die ungehindert einwirkende Feuchtigkeit mit dem Problem der Sprengwirkung in der Frostperiode zu nennen. Die Mauerkronen sind nur in Teilen durch eine Ziegeldeckung oder eine entsprechende Schlämme mit Gefälle geschützt, zudem kann eingedrungenes Wasser durch die mit Mörtel verschlossenen Mauerfugen nicht entweichen. Neben der Feuchtigkeit sind im Bereich der Stadtgrabenmauer der Geländesprung von rund 5 Meter



sowie das Wurzelwerk der fast unmittelbar oberhalb der Mauerkante stehenden 150 Jahre alten Bäume als Schadensverursacher anzusehen. Der genaue Schadensumfang wurde mit verformungsgerechten Aufmaßen und Probebohrungen ermittelt. Sämtliche Arbeitsschritte erfolgten in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege.

Das Staatliche Bauamt Regensburg begann mit der Sanierung der Villamauer, die mit Mitteln aus dem „Investitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten“ bezuschusst wird, im Jahre 2009 mit der Instandsetzung der Bastionswand östlich der Königlichen Villa sowie der Sanierung der östlichen Grabenmauer. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt beim Durchgang von der westlichen Bastionsmauer zum Stadtgraben und bei der westlichen Grabenmauer. Den Abschluss der Arbeiten bilden im kommenden Jahr die Sanierung der Balustrade an der Donau sowie die übrige Grabenmauer.

Insgesamt wurde die Mauersanierung mit 680.000 Euro veranschlagt, wovon ein Drittel aus dem UNESCO-Investitionsprogramm Nationale Welterbestätten zugesprochen wird und zwei Drittel vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziert werden.



Hans Weber
Leitender Baudirektor
Staatliches Bauamt Regensburg
Tel. 0049 (0) 941/69856-100
hans.weber@stbar.bayern.de



▲ „Impressionen vom Welterbetag 2010“

Welterbetag 2010 – Menschen im Welterbe

Was haben Mark Aurel, Rabbi Jehuda he-Chasid, die Familie Roritzer, Johannes Kepler, Karl Theodor von Dalberg und Karolina Gerhardinger gemeinsam? Sie alle hatten im Laufe der Geschichte eine besondere Verbindung zu Regensburg und haben viele eindrucksvolle Spuren in der Welterbestadt hinterlassen.

Am Welterbetag am 6. Juni 2010 stand ihr Leben und Wirken im Mittelpunkt. Tausende Besucher strömten bei sommerlichen Temperaturen in die Welterbestadt, um am abwechslungsreichen Programm, das sich über die ganze Altstadt erstreckte, teilzunehmen. Die große Begeisterung für das Thema „Welterbe“ war überall zu spüren. Dreh- und Angelpunkt war die Minoritenkirche im

Historischen Museum, die verschiedene Infostände, historische Darstellungen und Handwerksvorführungen mit Leben füllten. Aber auch andere Einrichtungen in der Altstadt, wie das Spitalarchiv, das Schifffahrtsmuseum oder die Sternwarte öffneten ihre Türen.

Durch das ehrenamtliche Engagement der vielen Helferinnen und Helfer und die Unterstützung von Sponsoren und Vereinen konnte den Menschen ein unvergesslicher (Welterbe-)Tag geschenkt werden.

Mark Aurel

Der berühmte römische Kaiser war zwar nie persönlich in Regensburg – doch ohne ihn, den Gründer, würde es die Stadt gar nicht geben! Um ihn und das Römische Welterbe drehten sich am Welterbetag Workshops für Kinder und Erwachsene im Historischen Museum, die Familienführung „Veni, Vidi, Vici“, die Stationierung der Römerlegion am Grieser Spitz, ein Mitmach-Mosaik sowie der Erlebnisstand „Römische Küchengeheimnisse“.

Rabbi Jehuda he-Chasid – Der Fromme

Sein „Buch der Frommen“ machte Rabbi Jehuda im Hochmittelalter bei den jüdischen Gemeinden ganz Europas bekannt und verhalf so auch Regensburg zu europaweiter Ausstrahlungskraft. Seinem Leben und Wirken sowie den jüdischen Spuren in Regensburg widmeten sich Führungen in der jüdischen Gemeinde, eine szenische Lesung, bei der der Rabbi „selbst“ zu Wort kam, und Führungen durch das document Neupfarrplatz.





Die Dombaumeisterfamilie Roritzer

In vier aufeinander folgenden Generationen prägten Angehörige dieser Familie den Dombau. Am Welterbetag konnten kleine Entdecker bei einer Domführung die Arbeit und die Bedeutung der Steinmetze kennenlernen und sich anschließend selbst als solche versuchen. Auch die Erwachsenen begaben sich im Dom auf die Spuren der berühmten Familie. Ein Domorgel-Konzert krönte den Abschluss des Welterbetages.

Johannes Kepler

Die Errungenschaften des bedeutenden Naturwissenschaftlers und Astronomen, der Regensburg auf zahlreichen Reisen besuchte und schließlich hier starb, konnten die Besucherinnen und Besucher bei Führungen im Keplerhaus und beim Tag der Offenen Tür in der Sternwarte hautnah erleben.

Fürstbischof Karl Theodor von Dalberg

Sein Wirken als Fürst von Regensburg war zwar nur kurz, aber sehr prägnant. Von seinen städtebaulichen Akzenten wie dem Präsidialpalais, dem Theater am Bismarckplatz oder der Verschönerung der Alleen profitiert die Stadt bis heute. Die Führung „Seidenfrack und Hungerbrot“, eine Theaterführung, sowie ein Rundgang durch den Alleengürtel stellten diese herausragende Persönlichkeit in den Mittelpunkt.



Katharina Ederer
Dipl.-Kulturwirtin (Univ.)
Stadt Regensburg
Amt für Weiterbildung
ederer.katharina@regensburg.de

Karolina Gerhardinger

Der Gründerin der Armen Schulschwestern widmete sich eine ganz besondere Aktion der UNICEF-Arbeitsgruppe Regensburg: „Bühne frei“ hieß es für die kambodschanische Artistengruppe der KinderKulturKarawane, die die Zuschauer mit ihren artistischen Höchstleistungen in ihren Bann zog. Auch das Kloster der Armen Schulschwestern und die Gerhardinger Schule öffneten ihre Türen.

Das Pflaster als Bühne

Wie lebendig und bunt die Welterbestadt 2010 ist, zeigten Straßenkünstler aus mehreren Ländern beim 1. Regensburger Kulturpflaster, das die alte Tradition der Gaukelei – eine Kunstform mit sehr langer Tradition auch in Regensburg – wieder neu belebte und die Herzen der Altstadtbesucher im Nu eroberte.





▲ Zahlreiche „Schmuckstücke“ in der Regensburger Altstadt laden zum Entdecken ein.

„Einkaufserlebnis Welterbe – Das Flair der Baudenkmäler entdecken“ geht in eine neue Runde

Spielwaren in einer einstigen Hauskapelle? Beschlagene Eisentüren aus dem 16. Jahrhundert in Geschäftsdurchgängen? Schmuck unter einem Kreuzrippengewölbe? Zahlreiche Geschäfte, Boutiquen und Läden in der Regensburger Altstadt sind in Baudenkmälern untergebracht und stellen ganz besondere „Schmuckstücke“ dar.

Entwicklung der Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe“

In den Jahren 2007 und 2008 wurde im Rahmen des EU-Projektes Hist.Urban das Leitbild für den Einzelhandel in der Regensburger Altstadt erarbeitet. Diese Zielvorstellungen zur Zukunft des Einzelhandels in der Altstadt, die für die nächsten zwölf Jahre Bestand haben sollen, bündeln die Vorstellungen, Wünsche und Visionen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Zu verschiedenen Themenfeldern, die wiederum alle Auswirkungen auf den Einzelhandel haben, wie beispielsweise Mobilität und Verkehr, Wohnen und Arbeiten oder Öffentlicher Raum, wurden gemeinsam Ziele, Strategien und Maßnahmen entwickelt. Für das Themenfeld Denkmalschutz und Welterbe wurde das Ziel „Tradition erhalten und gestalten – Zukunft ermöglichen“ festgehalten. Um dieses Ziel

zu erreichen, soll unter anderem „die positive und offensive Darstellung des Wertes von Denkmälern bzw. des Welterbeensembles“ erfolgen.

Zum Welterbetag 2009, der unter dem Motto „Handel und Austausch“ stand, wurde damit begonnen, diesen Ideenansatz bzw. diese Maßnahme mit der Aktion „Einzelhandel in Baudenkmälern“ umzusetzen. Denn schließlich nutzen rund 450 von insgesamt 600 Einzelhandelsgeschäften in der Regensburger Altstadt das besondere Ambiente von Baudenkmälern. Mehr als 50 Geschäfte zeigten Interesse und beteiligten sich daran. Nachdem die Aktion am Welterbetag sowohl bei den Einzelhändlern als auch bei den Kunden auf sehr positives Interesse und große Nachfrage stieß, beschloss die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Geschäftsleuten, diese fortzuführen. Für eine angemessene professionelle Umsetzung sorgte ein Grafikbüro. Bei der Weiterentwicklung der „Steckbriefe“ wurden die Einzelhändler mit ihren Wünschen und Vorstellungen aktiv eingebunden. Sie trugen auch die Materialkosten, während die Stadtverwaltung das Fachwissen lieferte und die Steckbriefe erarbeitete. Rückblickend kann diese Form der Kooperation als erfolgreiches Beispiel für ein PPP-Projekt (Public Private Partnership) bezeichnet werden.

▼ Plakette



Einkaufserlebnis Welterbe in neuem Layout

Seit dem 10. Oktober 2010, dem verkaufsoffenen Sonntag in der Regensburger Altstadt, liegen nun die neuen „Steckbriefe“ im handlichen Mitnahmeformat bei den 24 Betrieben aus, die sich an der neuen, auf Dauer angelegten Aktion beteiligen. Durch die Ergänzung um die englische Sprache ist der Steckbrief, der auf interessante, anschauliche und leicht verständliche Weise das Welterbe vermittelt, auch für ausländische Gäste sehr attraktiv.

Interessierte können sich einen Überblick über die Geschichte der Gebäude sowie die heutige Nutzung verschaffen. Auf einem beigelegten transparenten Blatt sind alle Einzelhandelsbetriebe aufgelistet, die sich an der Aktion beteiligen und Informationen für Regensburg-Interessierte bereithalten. Eine Plakette an den Schaufenstern macht darüber hinaus auf die teilnehmenden Einzelhandelsbetriebe aufmerksam.

Verstetigung und Ausbau der Aktion

Die Aktion „Einkaufserlebnis Welterbe – Das Flair der Baudenkmäler entdecken“ soll stetig ausgebaut werden und immer mehr Einzelhandelsbetriebe im Welterbegebiet mit einbeziehen. Bei einer ausreichenden Anzahl neuer Interessenten geht die Aktion im Frühjahr 2011 in die nächste Runde.

Die Steckbriefe sind ein anschauliches Beispiel dafür, wie Planungsprozesse ihre konkrete Umsetzung finden. Besonders beachtenswert ist dabei, dass diese Aktion weit über Regensburg hinaus auf positive Resonanz stieß: So zeigte die Stadt Graz größtes Interesse an dieser Form der Welterbevermittlung und möchte die Steckbriefe ebenfalls einführen.

Informationen über die teilnehmenden Geschäfte sowie weitere Details sind der Internetseite zu entnehmen:

www.regensburg.de/welterbe



Alexandra Link
Dipl.-Ingenieurin (Universität)
Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
link.alexandra@regensburg.de

Welterbekarte „Der etwas andere Blick auf das Welterbe“



◀ Welterbekarte



Die Weltkulturerbekarte ist im Regensburger Buchhandel, der Tourist-Information und direkt beim Verlag erhältlich.
Dr. Peter Morsbach Verlag, Hermann-Köhl-Str. 2a,
93049 Regensburg, Tel. 0049 (0) 941/22-267
info@drmorsbachverlag.de,
www.drmorsbachverlag.de



▲ Vorstellung der Welterbekarte (von links nach rechts): Michaela Fichtl (RTG Regensburg), Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Welterbekoordinator Matthias Ripp, Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann, Grafikdesignerin Katharina Frank, Verleger Dr. Peter Morsbach

Bereits im Sommer 2009 entstand in der Welterbekoordination die Idee, die Welterbequalitäten Regensburgs in einer handlichen Karte darzustellen. Zwischen einem kostenlosen Stadtplan und einem Kurzführer angesiedelt, sollte diese Karte den interessierten Besuchern und Bürgern in ansprechender Form kulturgeschichtliche Informationen in kleinen Häppchen servieren. Gemeinsam mit der Abteilung Denkmalpflege, dem Amt für Stadtentwicklung sowie dem Amt für städtische Museen wurde dann ein Kurztext entwickelt, in dem die Gründe für die Ernennung zum UNESCO-Welterbe anhand der historischen Baudenkmäler erklärt wird.

Nach der Textredaktion und der Auswahl einer passenden Kartengrundlage wurde ein geeignetes Grafikbüro gesucht und schließlich mit Katharina Frank gefunden. Mit einem neuen kartographischen Ansatz, der sich vor allem durch handgezeichnete und handschriftliche Elemente sowie eine markante Farbwelt auszeichnet, sollte eine leicht zu lesende, aber auch ästhetisch anspruchsvolle Karte des Welterbegebiets erstellt werden.

▼ Ausschnitt aus der Welterbekarte



In mehreren gemeinsamen Sitzungen und Abstimmungsrunden wurden Fragen der richtigen Standortauswahl sowie einiger Kartenelemente und Signaturen optimiert. Als Vertriebspartner wurde der Dr. Peter Morsbach Verlag im Rahmen einer Ausschreibung gewonnen. Am 10. November 2010 konnte das fertige Produkt erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die Karte ist in deutscher, englischer und italienischer Version für 1,- Euro erhältlich.

Weitere Informationen:

www.regensburg.de/welterbe/besuchen_sie_uns/welterbe-karte.shtml

www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10166

www.regensburg.de/welterbe/besuchen_sie_uns/welterbekarte.shtml



Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Stadt Regensburg
Planung- und Baureferat, Welterbekoordination
Leiter der Welterbekoordination
welterbe@regensburg.de

Feuer und Flamme für das Welterbe

Vermittlung des Welterbegedankens an Kinder und Jugendliche

Das Prinzip Welterbe ist gelebte und entwickelte Nachhaltigkeit. Um die Welterbestätte einerseits zu bewahren, andererseits erlebbar zu machen, müssen häufig Entscheidungen getroffen werden, die die gesamte Stadtgesellschaft betreffen. Gerade dann zeigt sich, ob es gelungen ist, nicht nur die Entscheidungsträger bei der Entwicklung des Welterbes mitzunehmen, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Grund ist eine der wichtigsten Aufgaben der Welterbekoordination auch die Kommunikation des UNESCO-Welterbegeankens. Vermittelt werden sollen dabei nicht nur die Notwendigkeit des Schutzes einer Welterbestätte, sondern auch die zukunftsweisenden Aspekte des gesamten Ansatzes.

Vermittlung an Kinder und Jugendliche

Welterbe und Olympia – auf den ersten Blick lässt sich hier keine Gemeinsamkeit entdecken. Doch sie ist da: Bei Olympia symbolisiert die Flamme den olympischen Gedanken, der durch das Feuer von einem Land an das nächste weitergegeben wird. In gleicher Weise lebt der Welterbegeanke von der Weitergabe der Flamme, nicht über Ländergrenzen hinweg, sondern über die Generationen. Und: Im Falle des Welterbes besteht die Flamme nur nicht aus Feuer, sondern aus Begeisterung, Identifikation und Neugier. „Feuer und Flamme“ für etwas sein, das haben sich manche Erwachsenen schon längst abgewöhnt, Kinder und Jugendliche jedoch sind dafür noch empfänglich. Wie kann das Potential dieser jungen Menschen erreicht werden? Wie lässt sich der Welterbegeanke so vermitteln, dass Interesse geweckt wird und dass das Prinzip „Welterbe“ in die übernächste Generation weitergetragen wird?

Die Welterbetage

Jedes Jahr am ersten Sonntag im Juni findet in Welterbestätten der Welterbetag statt. Ein Tag, der das Welterbe hautnah erlebbar und den Welterbegeanken spürbar machen soll. In Regensburg konnten bereits drei Welterbetage begangen werden. Der erste im Jahr 2008 stand unter dem Motto „Junges Welterbe“ und richtete sich schwerpunktmäßig an Kinder und Jugendliche: Kindgerechte Führungen, mittelalterlicher Budenzauber und museumspädagogische Angebote erfuhren große Resonanz. Auch in den folgenden Jahren wurde großer Wert auf ein umfangreiches Programm für Kinder und Jugend-

◀ Die Vermittlung von altem Handwerk gehört dazu





◀ Begeisterung wecken ist das wichtigste Ziel

▼ Kindgerechte Aktionen tragen den Welterbegedanken weiter



liche gelegt, und dieser Ansatz zahlte sich aus. Diese Erfahrungen zeigen: Trotz der großen Angebotsvielfalt im Freizeitbereich sind Kinder und Jugendliche für das Thema Welterbe zu begeistern. Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren sind offen für spannende Geschichten aus dem Mittelalter, für Handwerk, das sie selbst ausprobieren können, für Abenteuer, die hinter den Fassaden der vertrauten Heimatstadt liegen. Jugendliche hingegen sind diesem Ansatz entwachsen. Sie wollen authentische Erlebnisse jenseits von Schule und Wissensvermittlung. Ihnen muss das Welterbe in ihrer eigenen Lebenswirklichkeit begegnen, sonst entzieht sich das Thema selbst seine Attraktivität.

Welterbe in Kinderbuch und Comic

Neben Kooperationen mit den örtlichen Schulen und der Universität Regensburg veröffentlicht die Welterbekoordination regelmäßig Publikationen, die sich auch an Kinder und Jugendliche richten. So wurde für den Welterbetag 2008 ein Welterbe-Mitmachalbum für Kinder erstellt. Um aber die jeweilige Zielgruppe noch besser erreichen zu können, hat die Welterbekoordination im Jahr 2010 gleich zwei Publikationen konzipiert, die im kommenden Mai veröffentlicht werden sollen: Für Kinder gibt es eine fantasievolle Geschichte, die mit Illustrationen lebendig und farbenfroh

gestaltet ist und in der die Stadt Regensburg eine wichtige Rolle spielt. Für Jugendliche bietet sich das Comic-Format an. Hier werden kleinere Episoden aus dem Themenkomplex Welterbe zeichnerisch so aufbereitet, dass sie für Jugendliche interessant sind und dennoch einen Teil des großen Ganzen vermitteln. Und: Ist der Funke einmal übergesprungen, entwickelt sich vielleicht irgendwo eine Flamme.

Weitere Informationen:

Ströter-Bender, Jutta „Das Weltkulturerbe der UNESCO im Kunstunterricht: Materialien für die Grundschule.“
Donauwörth: Auer. Bd. 1. – 2005. – 120 S. Welterbe/Pädagogik
Entdecke deine Stadt Regensburg: Junges Welterbe
Regensburger Welterbe-Album;
speziell für Kinder und Jugendliche
Programmhefte zu den Welterbetagen 2008 und 2009
www.regensburg.de/welterbe



Susanne Hauer
M. A.
Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
Projektleiterin Öffentlichkeitsarbeit
hauer.susanne@regensburg.de



Leitlinien zum Nachhaltigen Tourismus in Historischen Städten – Sustainable Cultural Tourism in Historic Towns and Cities

Im Rahmen des EU-Projekts HerO entstand ein enger Kontakt und Austausch zwischen der Regensburger Welterbekoordination und dem größten Netzwerk von historischen Städten in Europa – Heritage Europe – mit Sitz in Norwich, Großbritannien. Im Rahmen der „Dubrovnik Declaration“, welche die Schlussfolgerungen des internationalen Symposiums „Cultural Heritage – Economic Benefit or Loss of Identity“ [Kulturerbe – Wirtschaftsvorteil oder Identitätsverlust], welches im September 2006 in der Stadt Dubrovnik stattfand, vorstellt, hat der Europarat Heritage Europe eingeladen, Richtlinien zum nachhaltigen Kulturtourismus zu erstellen.

▼ Kufstein (Tirol-Österreich)
Quelle: Martin Hapl (www.flickr.com)



Zweck der Richtlinien

Der Zweck dieser Richtlinien ist es aufzuzeigen, wie der Kulturtourismus entwickelt werden kann, um seine wirtschaftlichen und sozialen Potenziale zu nutzen, allerdings auf eine nachhaltigere Weise als bisher.

Ziel der Richtlinien ist es, eine integrierte und konsequente Methode zur Förderung des Kulturtourismus zu erreichen, indem

- das Bewusstsein, dass Fragen der Nachhaltigkeit angegangen werden müssen, erhöht wird,
- von allen geteilte Rahmenbedingungen und eine gemeinsame Sprache eingeführt werden,
- praktische Projekte gefördert werden.

Die Zielgruppe dieser Richtlinien sind in erster Linie die politischen Entscheidungsträger und Fachleute der Kommunen sowie die Ämter und Behörden, die am besten in der Lage sind, nachhaltigere Vorgehensweisen im Kulturtourismus zu beeinflussen. Die Richtlinien sind so konzipiert, dass sie den Entscheidungsträgern helfen, ihre jetzige Vorgehensweise offen zu bewerten und einen klaren, den örtlichen Begebenheiten entsprechenden Einsatzplan zu entwickeln.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe, in der neben Tourismus- und Kulturerbeexperten auch die Welterbekoordination der Stadt Regensburg vertreten war, erarbeitete dann im Zeitrahmen von etwa einem halben Jahr die Rahmenrichtlinien, welche mittlerweile vom Europarat beschlossen und anerkannt wurden. Jetzt werden diese Richtlinien über verschiedene Netzwerke an historische Städte verteilt und können von diesen als Richtschnur z. B. beim Aufstellen von Tourismuskonzepten verwendet werden.



◀ Reims (Frankreich)
Quelle: mat3270 (www.flickr.com)

Kulturerbe und Tourismus

Der Tourismus zu historischen Stätten ist nicht neu und oft eng mit deren Geschichte verwoben. Er soll dazu beitragen, dass

- wirtschaftlicher Mehrwert erzeugt wird,
- Investitionen in das Kulturerbe gefördert werden,
- lokale Einrichtungen und Dienstleistungen gefördert werden,
- lokale Traditionen, Veranstaltungen und Produkte erhalten bleiben.

Andererseits kann der Einfluss von Tourismus auf historische Stätten auch zu Problemen führen, wie z. B. Wandel des Ortscharakters und der kulturellen Identität. In der Praxis ist die Bedeutung des Tourismus unterschiedlich: Für den einen ist er etwas Wünschenswertes, für den anderen ist er eine Herausforderung, die gemeistert werden muss. Es ist auch wichtig, dass die spezifisch lokalen Möglichkeiten der verschiedenen Reiseziele individuell genutzt werden, da sie sich von Ort zu Ort unterscheiden.

Sieben Themenbereiche stehen im Mittelpunkt bei dem Bemühen, eine nachhaltigere Vorgehensweise im Kulturtourismus zu entwickeln.

1. Das Produkt erklären

Das Produkt „historische Stätte“ beinhaltet Kultur, Erbe, Angebote und Einrichtungen. Die Bestandteile müssen sowohl alleine bestehen als auch als zusammenhängendes Ganzes zusammenwirken, um deren Vorteil für den Ort zu maximieren und um eine einzigartige Erfahrung für den Touristen zu liefern.

2. Physische und soziale Einflüsse

Viele historische Stätten sind vergleichsweise klein und große Besucherzahlen können zu Überlastung, Verschleiß, Störungen und einem Gefühl des Verdrängtwerdens bei den Ortsansässigen führen. Eine historische Stätte den Anforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen, kann die Angst vor wahrnehmbaren Veränderungen mit sich bringen; Sanierung aber, in Zusammenarbeit mit Tourismus, kann oft zu wertvollen neuen Funktionen für historische Gebäude führen.

3. Einzigartigkeit bewahren

Historische Orte und Städte vermitteln ortsbezogene Einzigartigkeit und ein starkes Gefühl für den Ortscharakter, und diese Qualitäten müssen erhalten werden, wenn sie hochwertigen Tourismus anziehen wollen. Ein gut organisierter Tourismus kann der örtlichen Bevölkerung dazu verhelfen, die Einzigartigkeit ihres Ortes zu verstehen und zu schätzen.

▼ Stadt Eger (Ungarn)
Quelle: Istvan (www.flickr.com)



4. Ressourcen und Klimawandel

Der Kulturtourismus kann es sich nicht leisten, möglichen eigenen Einfluss auf Ressourcen, die breitere Umwelt und den Klimawandel nicht auszuüben. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, dass Firmen und Reiseunternehmen umweltfreundlichere Produkte und Praktiken entwickeln.

5. Vorteile optimieren

Eine Herausforderung für historische Stätten ist der Versuch, die Vorteile des Tourismus zu optimieren, z. B. indem sie einen Anreiz bieten, in sie zu investieren. Was die meisten historischen Stätten anstreben werden, ist, anspruchsvolle, kaufkräftige Besucher mit längeren Aufenthalten das ganze Jahr über anzulocken.

6. Konkurrenz

Europas historische Stätten sind einer weltweiten Konkurrenz ausgesetzt. Sie können es sich nicht leisten, selbstzufrieden zu sein und müssen erkennen, dass der Markt sich ändert. Ausländischen wie inländischen Besuchern eine Erfahrung von hoher Qualität zu liefern ist der zentrale Punkt, um konkurrenzfähig zu bleiben.

7. Unterstützung und Finanzierung

Obwohl Tourismus wichtig ist, hat er oft eine niedrige Priorität in der Politik. Das Ergebnis ist, dass viele historische Stätten Ressourcen bekommen, die nicht ausreichen, um Produktqualität und Einzigartigkeit zu gewährleisten und ein proaktives Reisezielmanagement zu entwickeln.

Das ausführliche Dokument, welches in englischer Sprache über den unten angegebenen Link einsehbar ist, beinhaltet noch Prinzipien für einen nachhaltigen Kulturtourismus, welche als Anhaltspunkte im Rahmen der Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in den Kulturtourismus dienen können.

Weitere Informationen:

European Association of Historic Towns and Regions (Heritage Europe): Sustainable Cultural Tourism Guidelines in Historic Towns and Cities. Norich 2010.

Website Heritage Europe:

<http://www.historic-towns.org/>

Sustainable Cultural Tourism Guidelines – Full Version

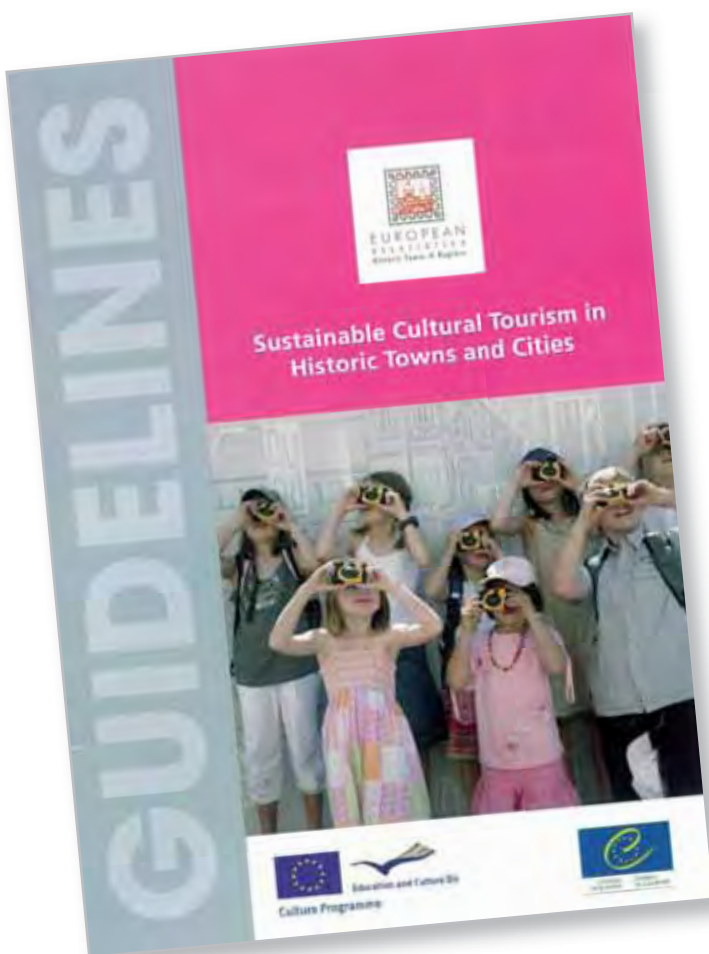
www.historic-towns.org/documents/downloads/Sustainable-TourismGuidelines.pdf

Sustainable Cultural Tourism Guidelines – Short Version

[http://www.historictowns.org/documents/Guidelines/Sustainable%20Cultural%20Tourism%20Guidelines%20\(English%20-%20email\).pdf](http://www.historictowns.org/documents/Guidelines/Sustainable%20Cultural%20Tourism%20Guidelines%20(English%20-%20email).pdf)

EU-Projekt HerO

www.urbact.eu/en/projects/cultural-heritage-city-development/hero/homepage/



▲ Broschüre „Leitlinien zum Nachhaltigen Tourismus in Historischen Städten“

Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
Leiter der Welterbekoordination
welterbe@regensburg.de

Welterbe-Managementplan: Welterbe-Dialog am 5. und 6. Februar 2010

Die UNESCO fordert von allen Welterbestätten einen Managementplan. Dieser dient dazu, den Erhalt und die Entwicklung des Welterbegebiets langfristig zu steuern. Der Regensburger Welterbe-Managementplan befasst sich daher mit allen Themen, die für die Lebensqualität in der Altstadt und in Stadtamhof von Bedeutung sind. Auch Regensburger Bürger und Interessensvertreter beteiligten sich an der Erarbeitung des Managementplans.

Im Vorfeld der Bürgerbeteiligung hatte die Welterbe-Koordination aktiv für den Welterbe-Dialog geworben, und so begrüßte Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann am 5. und 6. Februar 2010 über 70 interessierte Regensburgerinnen und Regensburger, um gemeinsam die Zukunft des Welterbes Regensburg zu diskutieren. Dabei ging es darum, Vorschläge für Maßnahmen zu entwickeln, die darauf abzielen, das Welterbe zu schützen und weiterzuentwickeln.

Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen in Arbeitsgruppen

Die Teilnehmer bildeten sechs moderierte Arbeitsgruppen, die sich mit einzelnen thematischen Schwerpunkten des Managementplans auseinandersetzten. Im ersten Arbeitsschritt sammelten die Arbeitsgruppen ihre Wünsche und Vorstellungen für das Welterbegebiet. Diese allgemeinen Anforderungen zur Steigerung der Attraktivität des Welterbegebiets wurden gemeinsam diskutiert. Auf dieser Grundlage entwickelten die Gruppen dann konkrete Maßnahmenvorschläge für den Managementplan und stellten sie zum Abschluss des Welterbe-Dialogs vor. Diese Maßnahmenvorschläge wurden von der Stadtverwal-

tung auf ihre Umsetzungsfähigkeit geprüft. Alle Maßnahmen, die umsetzungsfähig sind, werden in den Managementplan aufgenommen.

Bauliches Erbe

Die Arbeitsgruppe Bauliches Erbe behandelte die Bewahrung der Echtheit und Unversehrtheit des Welterbes. Es ging darum, Maßnahmen zu formulieren, wie das Welterbegebiet unter besonderer Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Belange entwickelt werden kann. Als zentrale Punkte stellte die Arbeitsgruppe die Neuauflage der Baualterspläne, die Bewahrung des Stadtbildes, auch in den Sichtachsen, sowie einen besseren Umgang mit Details an Gebäuden vor.

Kultur und Tourismus

Mit dem kulturellen und touristischen Angebot in der Altstadt befasste sich die Arbeitsgruppe Kultur und Tourismus. Im Mittelpunkt stand das Motto „Welterbe für alle erlebbar machen“. Als wichtig wurde insbesondere das authentische Erleben des Welterbes angesehen. Darüber hinaus wurde auch über den Tourismus als Wirtschaftsfaktor diskutiert. Die Maßnahmen der Gruppe drehen sich um Kunst, Kultur und Geschichte, Verbesserung des Erscheinungsbilds, aber auch um Themen der Integration.

Wirtschaft

Die Arbeitsgruppe Wirtschaft beschäftigte sich mit der Altstadt als zentralen Einkaufs- und Wirtschaftsstandort für Regensburg und für die Region. Die Gruppe entwickelte Maßnahmen, die den Erhalt der Nutzungsvielfalt wie auch Denkmalschutz- und Unternehmerinteressen berücksichtigen. Ein attraktiver Einzelhandel, Multifunktionalität, eine belebte Altstadt mit hoher Personenfrequenz und die Stärkung der Begeisterung für die Altstadt hatten dabei hohe Priorität.



◀ (Abb. oben)
Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann begrüßt die Teilnehmer des Welterbe-Dialogs

(Abb. unten)
Gruppenarbeit und Diskussionen beim Welterbedialog



Ausblick

Die Bearbeitung des Welterbe-Managementplans soll 2011 abgeschlossen werden. Dieser Erarbeitungsprozess wird von den beiden Bürgervertretern Dr. Rosa Micus und Dr. Peter Morsbach begleitet.

Der Welterbe-Managementplan soll 2011 dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden. Wichtiger Teil des Plans ist der Maßnahmenkatalog. In diesem werden auch die Maßnahmenvorschläge aus dem Welterbe-Dialog aufgenommen. Der Maßnahmenkatalog soll dann schrittweise, abhängig von finanziellen Ressourcen, der Kongruenz der Maßnahmen und ihrer Durchführbarkeit, realisiert werden. Zahlreiche der aufgeführten Maßnahmen können dabei nicht alleine durch die Stadtverwaltung umgesetzt werden, sondern bedürfen zur Realisierung die Unterstützung der Stadtgesellschaft im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement.

Stadtentwicklung und Stadtplanung

Das Nebeneinander von zahlreichen unterschiedlichen Nutzungen ist das prägende Charakteristikum des Welterbegebietes. Die Arbeitsgruppe Stadtentwicklung und Stadtplanung diskutierte Fragen rund um die Themen Wohnen, Verkehr und Stadtgestaltung. Sie entwickelte Maßnahmen, die sich mit der Lebensqualität in der Altstadt, mit der Schaffung von Nischen in der Altstadt und der Verbesserung des umweltgerechten Verkehrs auseinandersetzen.

Umwelt und Erholung

Die Grünbereiche und Flussufer sowie der Umweltschutz standen bei der Arbeitsgruppe Umwelt und Erholung im Fokus. Die un bebauten Bereiche stellen ein schützenswertes Gut innerhalb des Welterbegebietes und der Pufferzone dar. Es ging daher sowohl um die Freizeitfunktionen, als auch um Umwelt- und Klimagesichtspunkte. Die Arbeitsgruppe stellte Maßnahmen zur Stärkung der Grünbereiche, zur Öffentlichkeitsarbeit und zu den Themen Energie und Erholung vor.

Bewusstseinsbildung und Forschung

Das Welterbe ist ein wichtiger Image- und Identitätsträger. Im Mittelpunkt der Arbeitsgruppe Bewusstseinsbildung und Forschung standen daher Initiativen, Aktivitäten und wissenschaftliche Forschung rund um das Welterbe. Eine besondere Rolle spielte es dabei Maßnahmen vorzuschlagen, die zur Vermittlung des Welterbes beitragen, wie beispielsweise durch Führungen, in der Schule, in Museen und Ausstellungen.

Fortsetzung des Welterbe-Dialogs

Der Welterbe-Dialog hat gezeigt, wie wichtig das Engagement der Bürger für das Welterbe ist. Dieses große Potential soll auch in Zukunft genutzt werden. Es ist geplant, den Welterbe-Dialog zukünftig regelmäßig durchzuführen. Zum einen wird damit die Öffentlichkeit über die Entwicklung und Umsetzung des Managementplans informiert, zum anderen sind die Teilnehmer aber auch wieder aufgefordert, sich aktiv in die neuen Maßnahmenvorschläge für den Managementplan einzubringen.

Richard Mühlmann
Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
Projektleiter Managementplan
muehlmann.richard@regensburg.de

Das EU-Projekt HerO

Erfolgreiche Städtepartnerschaft zur nachhaltigen Entwicklung historischer Stadtlandschaften geht dem Ende zu

Auch im Jahr 2010 hat Regensburg im Rahmen der Städtepartnerschaft „HerO - Heritage as Opportunity“ (vgl. Ausgaben 2007/2008 und 2009 unseres Jahresberichts) wieder den aktiven Austausch zwischen historischen Städten in Europa vorangebracht. Inzwischen geht das Projekt seinem Ende zu.

HerO wurde im Frühjahr 2008 als eine gemeinschaftliche Initiative des Planungs- und Baureferats und des Referats für Wirtschaft und Finanzen ins Leben gerufen. Unter Federführung der Welterbekoordination leitet Regensburg seitdem das Städtetzwerk, das mit etwa 650.000 Euro über das europäische Programm für nachhaltige Stadtentwicklung URBACT gefördert wird. Ziel der Kooperation ist die gemeinsame Erarbeitung von Strategien zur nachhaltigen Entwicklung historischer Stadtlandschaften. Zentrale Idee dabei ist, das gebaute kulturelle Erbe nicht als Hürde, sondern als Chance und Entwicklungsmotor für soziale wie wirtschaftliche Aktivitäten zu begreifen (Heritage as Opportunity = Kulturerbe als Chance). Regensburgs Partner im Netzwerk HerO sind Graz (Österreich), Neapel (Italien), Wilna (Litauen), Schäßburg (Rumänien), Liverpool (Großbritannien), Lublin (Polen), Poitiers (Frankreich) und Valletta (Malta). Um bei der Projektarbeit auf den Erfahrungen anderer Städte aufzubauen und um eine weite Verbreitung der Netzwerkergebnisse zu gewährleisten, kooperiert HerO eng mit der „European Association of Historic Towns

and Regions“, einem Städteverbund von beinahe eintausend historischen Städten in Europa. In Regensburg überarbeitet eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe im Rahmen des Projektes HerO derzeit den Managementplan für das UNESCO-Welterbegebiet „Altstadt Regensburg mit Stadtmhof“ (vgl. Seite 29).

▼ Wilnas Altstadt im Winter





▲ Altstadt und Hafen von Neapel

Regensburgs Aufgaben als Lead Partner des Städtenetzwerkes

Als „Lead Partner“ des Netzwerkes HerO ist die Stadt Regensburg Ansprechpartner für die kooperierenden Städte und zeichnet verantwortlich für das tägliche Projektmanagement, die Klärung administrativer Fragen, die Abwicklung der vertraglichen Angelegenheiten mit der EU und die Verwaltung und Abrechnung des Projektbudgets. Auch die Pflege der Internetseite und die projektbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehören zu Regensburgs Aufgaben: Im Jahr 2010 hat die Stadt u. a. mehrere HerO-Newsletter herausgegeben, die HerO-Projektbroschüre in deutscher Sprache veröffentlicht und in Zusammenarbeit

mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie eine Ausstellung über die erfolgreiche Partnerschaft HerO ausgearbeitet und umgesetzt. Gemeinsam mit einem externen Berater ist Regensburg darüber hinaus für die inhaltliche Gestaltung der Projektarbeit zuständig. Dazu gehören Konzeption, Vor- und Nachbereitung und Moderation der regelmäßigen Projekttreffen in den verschiedenen HerO-Partnerstädten wie auch die Konzeption und Umsetzung der Projektergebnisse und -veröffentlichungen.

▼ Die Altstadt von Lublin





▲ Projekttreffen in Wilna, Mai 2010



▲ Oberbürgermeister Schaidinger trifft EU-Kommissar Hahn in Brüssel

Projekttreffen im Jahr 2010 in Wilna, Lublin und Neapel

Während bei den Projekttreffen 2009 das Thema „Managementpläne für historische Stadtlandschaften“ im Vordergrund stand, berieten die Projektpartner im vergangenen Jahr über den Schutz der visuellen Integrität historischer Stadtlandschaften (Mai 2010 in Wilna), über kulturelle Aktivitäten in historischen Städten (September 2010 in Lublin) sowie über die Gewährleistung der Multifunktionalität historischer Stadtlandschaften (November 2010 in Neapel). Neben Vorträgen, Diskussionen und Workshops boten die Tagungen den Projektpartnern auch Gelegenheit, das reiche kulturelle Erbe der jeweils gastgebenden Stadt kennenzulernen, besondere Gegebenheiten und Herausforderungen zu erfassen und sich über Lösungsansätze und Projekte vor Ort zu informieren.

Jahreskonferenz „Regionen für den wirtschaftlichen Wandel“ 2010 Oberbürgermeister Hans Schaidinger trifft EU-Kommissar Johannes Hahn in Brüssel

Das Netzwerk HerO, das im Rahmen der EU-Initiative „Regionen für den wirtschaftlichen Wandel“ als Modellprojekt (so genanntes „Fast Track Netzwerk“) ausgezeichnet wurde, wurde von der Europäischen Kommission eingeladen, auf der Jahreskonferenz 2010 in Brüssel erste Ergebnisse zu präsentieren. Oberbürgermeister Hans Schaidinger persönlich stellte die Projektarbeit vor und überreichte Regensburgs Aktionsplan an den Generaldirektor für Regionalpolitik Dirk Ahner und an EU-Kommissar Johannes Hahn. Auch Vertreter des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sowie der HerO Partnerstädte Schäßburg und Lublin waren zu diesem Anlass nach Brüssel gereist.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
Investition in Ihre Zukunft



Barbara Bühler
Dipl.-Ing. (FH), Architektur
Masters of Arts, World Heritage Studies
Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
Projektleiterin EU-Projekt HerO
buehler.barbara@regensburg.de

Weitere Informationen zum Projekt HerO und zur Abschlusskonferenz finden Sie auf der Projektwebsite unter www.urbact.eu/hero.

Um den HerO-Newsletter zu abonnieren, senden Sie bitte eine E-Mail an hero@regensburg.de.

Besuchergruppen/ Delegationen

17. März 2010

Schüler-Projekt Welterbe vom Albertus-Magnus-Gymnasium

Die Welterbekoordination im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern zum Thema Welterbe, Aufgaben der Welterbekoordination und Welterbemanagement.

19. März 2010

Vortrag beim Immobilienforum Altstadt

Zum vierten Mal führten das Amt für Stadtentwicklung und das Amt für Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing-Verein das Immobilienforum Altstadt durch. Dieses Forum soll allen Eigentümern von Immobilien mit Einzelhandelsnutzung im Bereich der Altstadt die Möglichkeit bieten, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und Anregungen auszutauschen. Die Welterbekoordination stellte bei dieser Gelegenheit den Welterbe-Managementplan vor.

30. März 2010

Unterstützung bei Promotion

Die Welterbekoordination traf sich zum Arbeitsgespräch mit Dipl.-Geografin Branka Butina von der Universität Passau.

17. Juni 2010

Besuch einer hochrangigen Delegation aus Usbekistan

Eine hochrangige Delegation aus Usbekistan stattete Bamberg und Regensburg einen Besuch ab. Unter den Gästen waren Vertreter der dortigen Denkmalpflege, des Kulturministeriums und des Architekturmuseums.

25. Juni 2010

Unterstützung bei Masterarbeit

Die Welterbekoordination traf sich zum Arbeitsgespräch mit Romina Princep, Studentin der Welterbestudien Cottbus.

28. Juni 2010

Besuch aus Erfurt

Die Beauftragte der Welterbestadt Erfurt Sarah Laubenstein war zu Gast in Regensburg und traf die Welterbekoordination zum Arbeitsgespräch.

29. Juni 2010

Vortrag bei Soroptimist International

Die Welterbekoordination hielt einen Vortrag zum Thema Welterbe und die Kriterien der UNESCO vor Teilnehmerinnen eines Clubabends der Soroptimist International in Regensburg.



März

April

Mai

Juni

17. April 2010

Besuch einer Gruppe der Landeszentrale für politische Bildung

Die Welterbekoordination hielt einen Vortrag zum Thema Welterbe-Managementplan und Bürgerbeteiligung vor Studienreisenden aus Baden-Württemberg.

6. Mai 2010

Tagung der Großstadtjuristen

Die Welterbekoordination hielt einen Vortrag zum Thema Welterbe und die Kriterien der UNESCO vor Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung Großstadtjuristen im Rahmen des Nachmittagsprogramms.

18. Mai 2010

Besuch Delegation Santiago de Compostela

Bei dem Besuch der hochrangigen Delegation aus dem galizischen Santiago de Compostela, angeführt vom dortigen Bürgermeister, stand der Erfahrungsaustausch im Vordergrund. Im Rahmen des Nachmittagsprogramms präsentierten Kulturreferent Clemens Unger und die Welterbekoordination Hintergrundinformationen zu den kulturellen Aktivitäten Regensburgs und zum Welterbemanagement vor diesem Hintergrund.

▼ Eine chinesische Delegation erkundet Regensburg





◀ Schärding im Erfahrungsaustausch mit der Welterbekoordination

9./10. Juli 2010

Besuch einer Delegation aus Rothenburg

Eine Delegation Rothenburgs ob der Tauber stattete Regensburg einen Besuch ab. Ziel des Besuches war die Altstadt von Regensburg.

12. Juli 2010

Vortrag am Pindl-Gymnasium Regensburg

Die Welterbekoordination referierte vor niederländischen Schülern am Pindl-Gymnasium Regensburg. Ihr Vortrag, vor 15 niederländischen Schülern, beschäftigte sich mit Hintergrund und Fakten zur Welterbekonvention der UNESCO.

16. Juli 2010

Besuch der Bundesvorsitzenden Claudia Roth

Die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Claudia Roth besuchte Regensburg und wünschte sich einen Stadtrundgang mit weiterführenden Informationen zum Thema Welterbe. Die Welterbekoordination begleitete Claudia Roth und stand für Sachfragen zur Verfügung.

8. Oktober 2010

Besuch Londoner Alumni

Die Gästegruppe um Prof. emer. Josef Fuckerieder studierte im London der 60er Jahre. Seitdem trafen sie sich bereits 45 Mal. Ort des Treffens war Regensburg, wo ein anspruchsvolles kulturelles Sightseeing-Programm absolviert wurde. Teil des Programms war ein Vortrag zum Thema Welterbe durch die Welterbekoordination.

22. Oktober 2010

Exkursion der Hochschule München nach Regensburg

Der touristische Nachwuchs von der Hochschule München war begeistert vom Salzstadel und von der Welterbestadt Regensburg. Bei dem Vortrag der Welterbekoordination bekamen die Studentinnen und Studenten einen guten Überblick über verschiedene Aspekte des Welterbes Regensburg. Zwei weitere Vorträge befassten sich mit Stadtmarketing und Tourismus. Bei der anschließenden Diskussion konnte den Besuchern zudem ein realistischer Eindruck der engen Verzahnung von Tourismus, Welterbe und Marketing vermittelt werden.

Juli

September

Oktober

November

10. September 2010

Chinesische Delegation zu Besuch in Regensburg

Mitte September begrüßte die Stadt Regensburg eine Delegation aus China. Die chinesischen Experten statteten Regensburg im Rahmen einer Fachinformationsreise (FIR) mit dem Fokus „Sustainable Urban Development“ einen Besuch ab. Ziel der Fachinformationsreise war ein Erfahrungsaustausch zum Thema Altbausanierung, Kommunalentwicklung und Stadtentwicklung. Den Referenten Ute Lemper und der Welterbekoordination ist es gelungen, den chinesischen Experten die Stadt Regensburg als UNESCO-Welterbe mit ihren Besonderheiten in der Stadtentwicklung und Altstadtsanierung vorzustellen und anhand konkreter Projektbeispiele zu untermauern. Bei der anschließenden Stadtführung konnten Hintergründe zu den Sanierungsgebieten und der Umgang der Stadt Regensburg mit dem baulichen Erbe anschaulich dargestellt werden.

20. November 2010

Regensburger Herbstsymposion

Die Welterbekoordination nahm als Redner am Regensburger Herbstsymposion für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege teil. Ihr Vortrag behandelte als Schwerpunkt die Ausarbeitung des Managementplans für die Welterbestätte Regensburg mit Stadtamhof und die dazu durchgeführte Bürgerbeteiligung.

29. November 2010

Die Welterbekoordination empfing Gäste aus der Innstadt Schärding in Regensburg.

Inhalt des Arbeitsgesprächs war die geplante Bewerbung Schärdings um die Aufnahme in die Welterbeliste. Der Welterbekoordinator beantwortete nicht nur die zahlreichen Fragen, sondern gab auch praktische Hinweise zum Bewerbungsablauf.

Tagungsbericht

Vernetzen – von anderen lernen und Erfahrungen weitergeben

Neuer Arbeitskreis UNESCO-Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetages

Welterbearbeit bedeutet naturgemäß auch Netzwerkarbeit. Im Austausch mit anderen Welterbestädten, aber auch anderen historischen Stätten können gute Problemlösungsansätze weitergegeben werden und gemeinsame Positionspapiere erarbeitet werden. Im Jahr 2010 wurde auf Initiative der Welterbestädte Regensburg und Wismar beim deutschen Städtetag eine Arbeitsgruppe der sechs flächenhaften Welterbestädte in Deutschland ins Leben gerufen.

Der Umgang mit UNESCO-Welterbestätten berührt eine Vielzahl von Themen der kommunalen Lebenswelt.

Welterbestätten beinhalten ein großes Potential, das vielerorts noch wenig genutzt wird. In



den vergangenen Jahren wurde eine ganze Reihe von Gesetzesnovellierungen auf den Weg gebracht, die erhebliche positive wie negative Auswirkungen auf die Situation der Planung und Verwaltung in UNESCO-Welterbestädten haben. Beispiele sind die neue Energiesparverordnung, die Neuauflage des Städtebauförderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“, das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, die Vorschriften zur Luftreinhaltung, etc.

Für UNESCO-Welterbestädte ergeben sich daraus neben neuen Chancen zum Teil erhebliche Konflikte, z. B. zwischen den Anforderungen des Denkmalschutzes und den Energieeinsparungszielen. Hierzu sind Fachpositionen abzustimmen. Durch die Beteiligung der Welterbe-Altstädte und deren gemeinsames Auftreten mit einer Stimme können deren Bedürfnisse deutlicher zur Sprache gebracht werden. Der Aufbau einer entsprechenden Organisationsstruktur soll auch dazu dienen, den Standpunkt der UNESCO-Welterbestädte gegenüber politischen Entscheidungssträ-

▼ Blick auf den Regensburger Dom St. Peter





◀ (beide Abb.)
3. Sitzung des Arbeitskreis UNESCO-Welterbe
„Altstädte des Deutschen Städtetages“ in Quedlinburg

gern in den Ländern, dem Bund und bei der EU zu formulieren. Durch die Sensibilisierung von politischen Mandatsträgern und den zuständigen Verwaltungsbehörden der verschiedenen staatlichen Ebenen sollen die Rahmenbedingungen verbessert werden, um das Potential der Welterbestädte besser nutzen zu können.

Daher hat sich der Arbeitskreis folgende Zielsetzung gegeben:

Die Verbesserung der politischen, finanziellen und verwaltungsorganisatorischen Rahmenbedingungen für UNESCO-Welterbestädte, die stärkere Einbindung der nationalen Ebene in die Verantwortung für die mittel- und langfristige Sicherung des Welterbestatus der flächenhaften Altstadt-Denkmale Bamberg, Goslar, Lübeck, Quedlinburg, Regensburg, Stralsund und Wismar sowie ein kontinuierlicher Austausch der Welterbe-Altstädte im Umgang mit dem Welterbe. Der Arbeitskreis Welterbe-Altstädte des Deutschen Städtetages organisiert dabei das koordinierte Auftreten nach außen, den inhaltlichen Austausch sowie die Erarbeitung gemeinsamer Positionen.

Er soll zunächst mit den o. g. Mitgliedsstädten die Arbeit aufnehmen, später ist auch eine Öffnung bzw. Erweiterung des Arbeitskreises um andere Städte angedacht, da viele der inhaltlichen Themenfelder auch für andere historische Altstädte von Bedeutung sind. Als Sprecher des Arbeitskreises konnte der Regensburger Oberbürgermeister und Stellvertretende Präsident des Deutschen Städtetags Hans Schaidinger gewonnen werden.

Im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen sollen als nächstes folgende Themen behandelt werden:

- Wirtschaftliche Bedeutung des UNESCO-Welterbes
- Möglicher Einsatz des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Zusammenhang mit Welterbeaktivitäten
- Rechtliche Aspekte des Themas UNESCO-Welterbe
- Schnittstellen zu Denkmalschutz und -pflege, Stadtentwicklung, planenden Behörden, Wirtschaftsförderung/Tourismus, etc.
- Best-Practice-Beispiele
- Peer Review Welterbe-Managementpläne

Weitere Informationen:
welterbe@regensburg.de
www.staedtetag.de
www.regensburg.de/welterbe

Matthias Ripp
 Dipl.-Geograf (Univ.)
 Planungs- und Baureferat, Welterbekoordination
 Leiter der Welterbekoordination
 Vorsitzender des Arbeitskreises
 UNESCO-Welterbe-Altstädte
 des Deutschen Städtetags
ripp.matthias@regensburg.de



Das Monitoring eines urbanen Welterbes – eine Herausforderung für den Regensburger Managementplan

Das Management von urbanen Welterbestätten wie Regensburg mit Stadtamhof muss sich zahlreichen Herausforderungen stellen. Besonders historische Städte sind dem Wandel unterworfen. Als lebendiges Welterbe haben sie die anspruchsvolle Aufgabe, die historische Bausubstanz, das historische Stadtgefüge und das kulturelle Erbe zu bewahren, ohne die Entwicklung und den Fortschritt der Stadt und damit die Lebensqualität ihrer Bewohner und Besucher zu beeinträchtigen. Im Gegenteil, es ist notwendig, beides in Einklang zu bringen.

Regensburg versucht diesen Spagat durch die Entwicklung von Zielen und Strategien im Managementplan, die all diese Bereiche einbinden. Deren Erfolg und der Erhaltungszustand der baulichen Substanz müssen jedoch konstanter Beobachtung unterliegen und werden im Rahmen des sogenannten Monitorings überprüft.

Signifikanz des Monitoring

Monitoring leitet sich vom englischen Verb „to monitor“ ab und bedeutet „beobachten“, „beaufsichtigen“ und „überwachen“. Das Monitoring ist ein Instrument, das in unterschiedlichen Disziplinen zur Anwendung kommt. Es ist beispielsweise ein wichtiges Hilfsmittel in der Medizin oder eine Form des betriebswirtschaftlichen Controllings. Auch im Bereich des Kulturerbe-Managements empfehlen Experten seit Langem, den Erhaltungszustand von Kulturerbestätten, aber auch den kulturellen Wert und die Bedeutung der Stätte zu überwachen oder neudeutsch zu „monitoren“. Insbesondere für Welterbestätten ist das Monitoring signifikant wichtig. Der Erhalt der Stätte und deren Bedeutung sowie die Bewahrung

des außergewöhnlichen universellen Wertes, unter dem das Gut nominiert wurde, sind von oberster Priorität für die UNESCO. Daher fordert sie für alle Welterbestätten die Entwicklung eines adäquaten Monitoring-Konzepts, das im Managementplan festgelegt wird. Anhand der Überprüfung bestimmter Indikatoren kann die jeweilige Welterbekoordination gegebenenfalls das Management und die Schutzmechanismen anpassen.

Bisherige Ansätze

In den „Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ (Richtlinien) beschreibt die UNESCO drei Monitoring-Instrumente, die von jeder Welterbestätte verpflichtend umgesetzt werden müssen:

- Regelmäßige Berichterstattung (Periodic Reporting)
- Reaktive Überwachung (Reactive Monitoring)
- Vorbeugende Überwachung (Preventive Monitoring)

Die Regelmäßige Berichterstattung, die in einem sechsjährigen Turnus stattfindet, ist das wichtigste Monitoring-Instrument der Welterbekonvention. Alle relevanten zu überwachenden Inhalte sind in den Richtlinien aufgeführt.

Die Reaktive Überwachung hingegen gilt als Verpflichtung der jeweiligen Welterbekoordination, die UNESCO über außergewöhnliche Umstände und Arbeiten, die zu einer Bedrohung der jeweiligen Stätte führen können, zu informieren. Dieses Instrument wird unabhängig vom Periodic Reporting durchgeführt.

Die Vorbeugende Überwachung, das dritte Mo-

Monitoring-Werkzeug der Welterbekonvention, wird jährlich durch Vertreter des internationalen Rates für Denkmalpflege ICOMOS durchgeführt.

Bei der Untersuchung von bestehenden Monitoring-Ansätzen für urbane Welterbestätten fiel auf, dass der Schwerpunkt meist auf denkmalpflegerischen Aspekten lag. In diesem Zusammenhang wurden vorwiegend deskriptive Indikatoren, die einen geringen Grad an standardisierter Durchführung erlauben, benannt. Zudem wurden aber auch messbare Indikatoren wie beispielsweise die Anzahl der beschädigten Gebäude oder die Anzahl der Sanierungsvorhaben pro Jahr im Welterbegebiet oder Tourismus- oder Verkehrszahlen berücksichtigt.

Das innovative Konzept

Das innovative Konzept Regensburgs basiert auf drei Denkansätzen (siehe Abbildung 1):

Zum einen sollte eine standardisierte Methode dem Konzept zugrunde liegen, um bei einer kontinuierlichen Überwachung Zeitaufwand und Kosten zu minimieren und dennoch ein aussagekräftiges Ergebnis zu erhalten. Durch die Entwicklung eines Kennzahlenkatalogs mit über 100 numerischen Indikatoren, die zum größten Teil bereits von den zuständigen Ämtern erhoben und

im Statistischen Jahrbuch der Stadt Regensburg veröffentlicht werden, wird die jährliche Durchführung des Monitorings vereinfacht.

Der zweite Denkansatz ist inhaltlicher Natur und basiert auf der Annahme, dass eine historische Stadt ein breiteres Spektrum an Einflussfaktoren abdeckt, als beispielsweise ein Monument wie der Kölner Dom. Eine (Historische) Stadt ist geprägt von sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Fragen und begegnet Herausforderungen wie beispielsweise im Bereich Infrastruktur, Energie- und Wasserversorgungen oder Entsorgung. Daher war es notwendig, einen ganzheitlichen Ansatz zu entwickeln, um alle diejenigen Faktoren angemessen zu überprüfen, die sich auf den Erhaltungszustand Regensburgs und der Entwicklung der Stadt auswirken. Dessen Ergebnisse bilden die Grundlage für die Regelmäßige Berichterstattung an die UNESCO. Durch die zusätzliche Festlegung von Grenzwerten soll, wie von der UNESCO geraten wird, eine Warnfunktion bei einer eventuellen Gefährdungssituation entstehen.

Neben der Überwachung des Erhaltungszustandes und der Entwicklung des Welterbes soll das Konzept als dritten Ansatzpunkt auch den Erreichungsgrad der im Managementplan festgelegten Ziele und dadurch den Erfolg der entwickelten Strategien messen. Bei möglicher Abweichung kann somit ein Handlungsbedarf



◀ Abbildung 1: Zielvorgabe an das Monitoring-Konzept

abgeleitet werden, um den Managementplan fortzuschreiben, zu ergänzen und anzupassen.

Die gewählte Struktur des Konzepts orientiert sich an der Definition des außergewöhnlichen universellen Wertes und an Vorgaben der UNESCO für das Monitoring sowie an der inhaltlichen Gliederung der Periodischen Berichterstattung. Dabei werden die wichtigsten Kernbereiche einer urbanen Welterbestätte abgedeckt und durch Daten, die für die Periodische Berichterstattung notwendig sind, ergänzt.

Während der Konzeptentwicklung wurden zunächst alle messbaren Indikatoren herausgearbeitet, die den außergewöhnlichen universellen Wert Regensburgs beeinflussen. Im Gegensatz zu bisherigen Konzepten werden hier konkrete Analysen vom Zustand der Authentizität und Integrität durchgeführt. Diese beinhalten Themen wie die Gefährdung durch Hochwasser oder Denkmalschutz.

Die Bewusstseinsbildung der Bewohner und Kulturtouristen stellt eine zentrale Aufgabe der Welterbekoordination dar. Um die Umsetzung dieses Kernbereichs zu überprüfen, wurden all diejenigen messbaren Indikatoren identifiziert, deren regelmäßiger Erhebungsaufwand wirtschaftlich ist.



▲ Abbildung 2: Grundstruktur des Konzepts

Da Historische Städte wie Regensburg als lebendige Welterbestätten dem Wandel und der Veränderung unterliegen, ist es unerlässlich, dass sie sich kulturell und ökologisch nachhaltig entwickeln. Aus diesem Grund wurde dem Konzept ein gesondertes Kapitel der Nachhaltigen Entwicklung ausgewiesen, obwohl dies nicht explizit von der UNESCO für das Monitoring oder die Regelmäßige Berichterstattung gefordert ist. Letztere beinhaltet somit Kriterien, die die Lebensqualität der Bewohner beeinflussen, wie beispielsweise die nachhaltige Entwicklung der Wohnsituation, der Wirtschaft oder der Infrastruktur.

Die Ergebnisse, die diese Entwicklungen aufzeigen, werden zentral gesammelt und ausgewertet sowie mit den zuständigen Experten der Stadtverwaltung analysiert und besprochen. Alle sechs Jahre werden sie an die UNESCO in einem Periodic Report weitergegeben.

Um auch den Erfolg der Strategien des Managementplans überprüfen zu können, werden den Themenbereichen die sechs Handlungsfelder des Managementplans zugeordnet (siehe Abbildung 3).

Durchführung des Monitorings

Eine Checkliste, die auf oben vorgestellter Struktur basiert, vereinfacht die Umsetzung des Konzepts. Zu jedem der über 100 Indikatoren ist auf dieser Liste die jeweilige Quelle oder der Ansprechpartner angegeben. Ein Großteil der Indikatoren ist Teil der jährlichen Städtestatistik, eine Tatsache, die die Datenerhebung erheblich erleichtert. Die übrigen Indikatoren werden von den entsprechenden Ämtern für interne Statistiken erhoben und können somit für das Welterbe-Monitoring abgefragt werden.

Um auch die Datenverwaltung und die grafische Auswertung zu vereinfachen und zu automatisieren, ist geplant, eine entsprechende Datenbank weiterzuentwickeln.

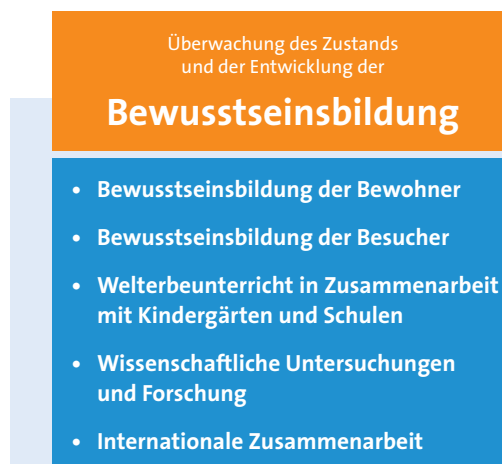
Zum leichteren Verständnis des Konzepts hier

▼ Abbildung 3:
Zuordnung der Handlungsfelder
des Managementplans

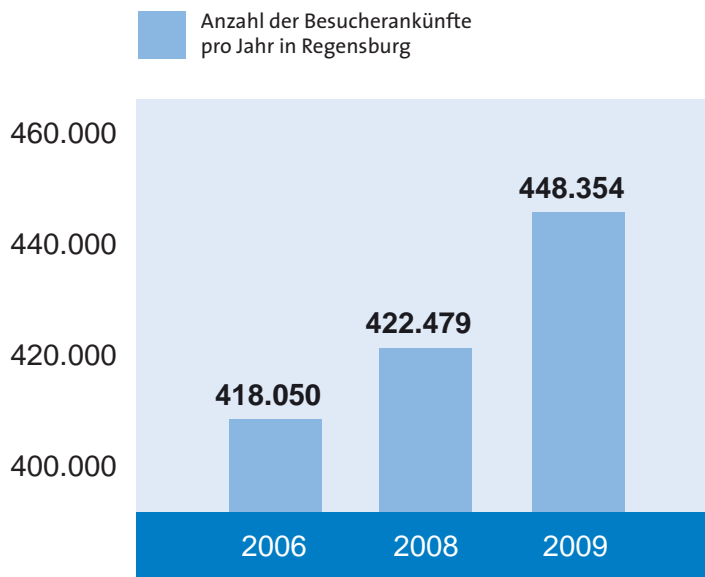


ein kleines Beispiel aus dem Kernbereich der Bewusstseinsbildung. Der Themenbereich der Bewusstseinsbildung umfasst verschiedene Zielgruppen: die Bewohner des Welterbegebietes sowie der Stadt Regensburg, die Besucher und im Speziellen Kinder und Jugendliche. Aber auch wissenschaftliche Untersuchungen und Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit Universitäten sowie internationale Zusammenarbeit mit anderen (Welt-)Kulturerbestätten gehören zum Aufgabengebiet. Nun stellte sich die Frage: Wie kann man den Erfolg der Bewusstseinsbildung messbar machen? Umfragen sind die gängigste Methode und liefern sicherlich das aussagekräftigste Ergebnis. Jedoch sind sie zeitaufwendig und kostenintensiv in der Durchführung und daher eher in größeren Zeitabständen als jährlich anzuwenden. Daher konzentrierte sich die Auswahl der Indikatoren beispielsweise auf diejenigen, die eine Aussage darüber treffen konnten, wie viele Personen der jeweiligen Zielgruppe erreicht werden konnten beziehungsweise wie viele unterschiedliche Projekte zur Bewusstseinsbildung durchgeführt wurden.

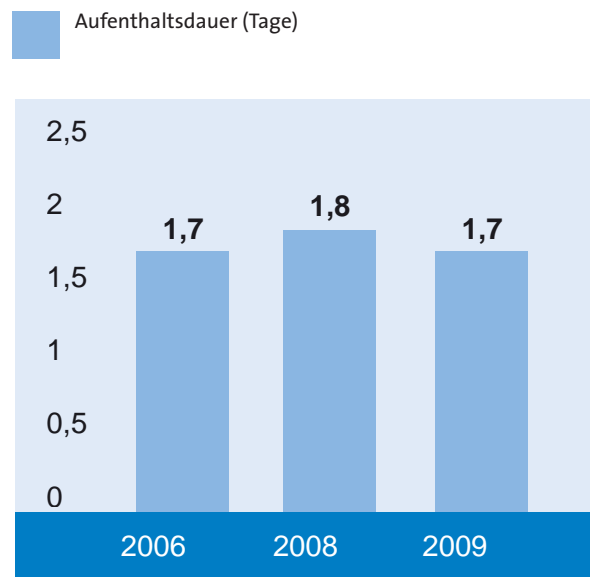
Die Entwicklung der Besucherankünfte und der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (siehe Abbildungen 5, 6) sind somit beispielsweise Kennzahlen, die nicht nur für die Wirtschaft interessant sind. Die Anzahl der Ankünfte pro Jahr zeigt auf, wie viele Besucher erreicht wurden. In diesem Zusammenhang ist zu einer adäquaten Bewertung der Wertschätzungssteigerung beispielsweise auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher relevant.



◀ Abbildung 4:
Untergliederung
des Beispiels
Bewusstseinsbildung



▲ Abbildung 5:
Indikatorenbeispiel für die Beobachtung der Entwicklung der Bewusstseinsbildung:
Durchschnittliche Besucheranzahl



▲ Abbildung 6:
Indikatorenbeispiel für die Beobachtung der Entwicklung der Bewusstseinsbildung:
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Besucher

Ergebnis

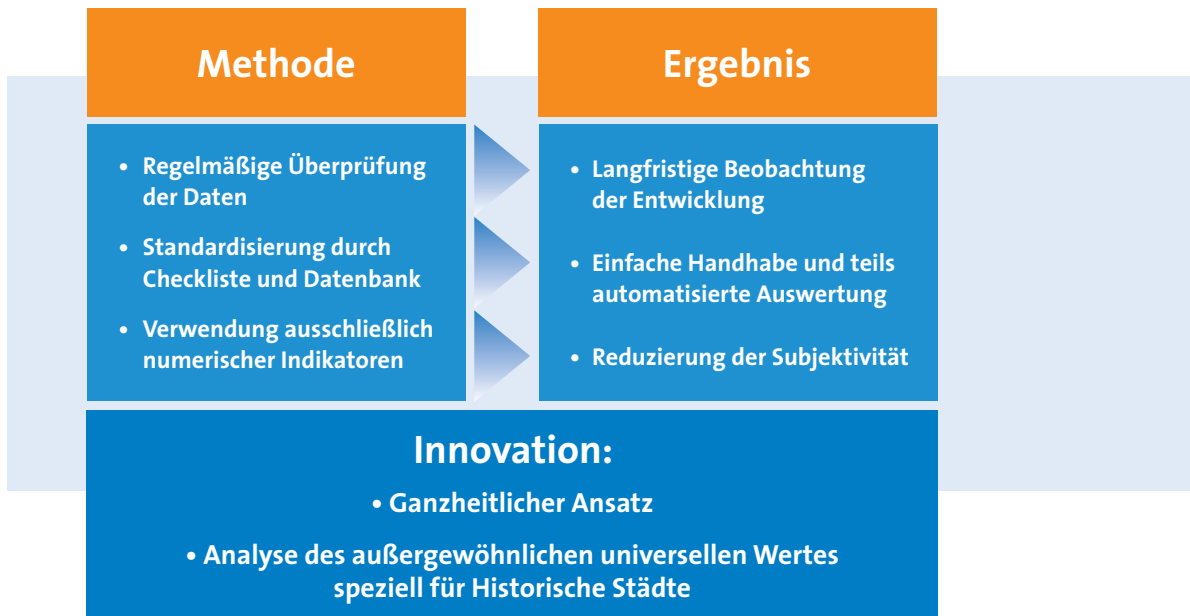
Abbildung 7 zeigt die Vorteile des Konzeptes in Anlehnung an die Zielvorgaben auf. Eine regelmäßige Überprüfung der Indikatoren ermöglicht eine langfristige Beobachtung der Entwicklung des Welterbes und ist somit im Sinne der UNESCO ein Instrument, das zeitnah mögliche Gefährdungen des außergewöhnlichen universellen Wertes oder der nachhaltigen Entwicklung identifiziert.

Die standardisierte Methode erlaubt eine einfache Durchführung des Monitorings, um sich auf die wichtigere Interpretation der Ergebnisse fokussieren zu können. Durch die ausschließliche Verwendung einer Checkliste mit numerischen Indikatoren wird zudem die Subjektivität verringert.

Allerdings kann ein Monitoring-Konzept bestehend aus ausschließlich statistischen Werten

isoliert betrachtet niemals qualitativ umfassende Aussagen über den aktuellen Erhaltungszustand sowie die nachhaltige Entwicklung geben. Dafür sind qualitative Instrumente wie Untersuchungen oder Umfragen notwendig, die jedoch teilweise bereits von den zuständigen Referaten durchgeführt werden. In der Welterbestadt Regensburg befasst sich jedoch eine Vielzahl von verantwortlichen Referaten mit den Belangen der Denkmalpflege, der nachhaltigen Entwicklung und der Bewusstseinsbildung. Des Weiteren sorgen zahlreiche Schutzmaßnahmen und Strategien für eine adäquate Bewahrung und Weiterentwicklung des Welterbes.

Daher wird die Auswertung bestimmter Indikatoren in Zusammenarbeit mit den zuständigen Experten vorgenommen und somit ein qualitatives Ergebnis liefern können.



▲ Abbildung 7: Ergebnis

Ausblick

Momentan wird der Konzeptvorschlag an die Ziele des Managementplans, die in der Local Support Group mit Bürgervertretern beschlossen wurden, angepasst.

Quellen:

Aufinger, Julia 2010. *Developing an UNESCO-conform Monitoring-Concept for Historic Towns with Application to the World Heritage site ‚Regensburg with Stadtamhof‘*. Masterarbeit zur Erlangung des Master-Titels.

Deutsche UNESCO-Kommission, et al. 2009. *Welterbe-Manual: Handbuch zur Umsetzung der Welterbekonvention in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz*. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission e. V.

Stadt Regensburg 2010. *Statistisches Jahrbuch: Ausgabe 2010*.

Die Richtlinien sind ein Instrument, das als Erweiterung der Welterbekonvention bestimmte Verfahren und Richtlinien für die Nominierung, den Schutz, den Erhalt oder das Management des Welterbes festlegt.



Julia Aufinger
Bachelor of Arts in International Business/
Master of Arts in World Heritage Studies

Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe

2011 wird das Besucherzentrum Welterbe Regensburg feierlich eröffnet. Zu diesem Ereignis werden zahlreiche Persönlichkeiten, unter anderem der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung sowie der UNESCO erwartet.

Der Eröffnungstag des Besucherzentrums wird von einem breiten kulturellen Programm für die Öffentlichkeit begleitet. Alle Regensburgerinnen und Regensburger sind zu den vielen interaktiven Angeboten in der langen Nacht des Welterbes eingeladen. So wird es Führungen durch den Salzstadel und das Welterbe geben. Außerdem wird es besondere Angebote für Kinder und Ju-

gendliche geben. Ein festlicher Abschluss sorgt für einen gebührenden Ausklang und wird den Tag zu einem Ereignis werden lassen, das der Besonderheit der Stadt Regensburg und der Idee des UNESCO-Welterbes Rechnung trägt.

Das Besucherzentrum Welterbe wird täglich von 10-19 Uhr für alle Gäste bei kostenlosem Eintritt geöffnet sein. Auch Führungen durch die Ausstellung und Programme für Schulklassen und Gruppen werden angeboten.

Aktuelle Informationen unter www.regensburg.de

- ▼ Fünf Jahre nach der Ernennung Regensburgs zum Welterbe zieht das Besucherzentrum Welterbe in den Salzstadel ein



HerO Abschlusskonferenz



Nach dreijähriger Laufzeit geht das Projekt HerO im kommenden Frühjahr zu Ende. Am 13. und 14. April 2011 werden die Netzwerkergebnisse im Rahmen der Abschlusskonferenz präsentiert. Dazu zählen unter anderem Empfehlungen für die nachhaltige Entwicklung historischer Stadlandschaften sowie ein Handbuch zur Erarbeitung von Managementplänen. Experten und politische Vertreter aus den neun Partnerstädten sowie Vertreter von Ministerien, des URBACT-Programms und der Europäischen Kommission werden im Regensburger Salzstadel zusammentreffen, um über die Arbeit der Städtepartnerschaft Bilanz zu ziehen. Die Tagung bietet der Stadt Regensburg zudem die Chance, den Projektpartnern und

internationalen Konferenzteilnehmern ihr reiches kulturelles Erbe zu präsentieren und laufende Projekte vor Ort vorzustellen. Zum Rahmenprogramm gehören z. B. die Besichtigung des – beinahe fertig gestellten – Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel, Besuche der beiden documente Schnupftabakfabrik und Neupfarrplatz sowie eine Altstadtführung zum Thema Stadtentwicklung.

Weitere Informationen zum Projekt HerO und zur Abschlusskonferenz finden Sie auf der Projektwebsite unter www.urbact.eu/hero.

Um den HerO-Newsletter zu abonnieren, senden Sie bitte eine E-mail an hero@regensburg.de.

Ein Grund zum Feiern: Seit fünf Jahren ist Regensburg Welterbe

Vor fünf Jahren wurde Regensburg mit Stadtamhof der Welterbetitel verliehen. Doch nicht nur, weil sich die Verleihung des Welterbetitels 2011 zum fünften Mal jährt, sondern auch wegen eines weiteren Meilensteines darf heuer gefeiert werden. 2011 wird das neue Besucherzentrum Welterbe eröffnet; ein wichtiger Beitrag für die direkte Vermittlung des Welterbebedankens und ein Besuchermagnet für Touristen, Gäste und die Regensburgerinnen und Regensburger gleichermaßen.

Die Eröffnung des Zentrums ist der Höhepunkt des Jahres zum Thema Welterbe und soll deswegen auch entsprechend gefeiert werden. Regensburg erwartet zu diesem Anlass hochkarätige Gäste, und so wird der Welterbetag 2011 in leicht veränderter Form stattfinden.

Zwar werden die Eröffnung und der Festakt im Mittelpunkt des Tages stehen, aber dennoch wird auch für die Bürgerinnen und Bürger einiges geboten sein: In der langen Nacht des Welterbes wird einkaufen und bummeln zum nächtlichen Vergnügen. Verschiedene neu konzipierte Führungen rund um das Thema Welterbe vermitteln die Einzigartigkeit und die verschiedenen Facetten der „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“. Doch nicht nur am Eröffnungswochenende, sondern das ganze Jahr über wird das Jahresmotto „5 Jahre Welterbe“ mit Aktionen, Vorträgen und Ausstellungen in Regensburg präsent sein. Damit Welterbe für Groß und Klein erlebbar bleibt.

Mehr Informationen gibt es zeitnah unter www.regensburg.de



Das Welterbe in den Medien

Seit sie 2006 zum Weltkulturerbe ernannt worden ist, gehört die Altstadt Regensburg mit Stadthof zu den bedeutendsten deutschen UNESCO-Welterbestätten in Deutschland. Um die Arbeit an der Fortentwicklung einer so wichtigen Weltkulturerbestätte angemessen kommunizieren zu können, ist eine abgestimmte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Das Welterbe soll so einer möglichst breiten Zielgruppe nähergebracht werden. Ein wichtiges Instrument der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, das auch von der Welterbekoordination genutzt wird, ist zum

Beispiel die städtische Informationszeitschrift *Bei Uns*, die mit einer Auflage von 75 000 Exemplaren sechsmal im Jahr erscheint. Sie wird von der Hauptabteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Regensburg herausgegeben.

Wer schreibt was?

Doch um noch zielgerichteter vorgehen zu können – vor allem, was die Platzierung von Themen rund um das Welterbe betraf, – hat die Welterbekoordination der Stadt Regensburg 2010 eine umfassende Medienanalyse durchgeführt. Ziel war es, alle Presse- und Internetveröffentlichungen zu Regensburg und dem Welterbestatus zu sammeln, zusammenzufassen und zu analysieren. Vom zweiten Halbjahr 2007 an bis zum Jahr 2009 sind insgesamt 250 Medienberichte gezählt und zeitlich eingeordnet worden. Dabei wurde gezählt, wie oft Regensburg monatlich in den Medien erwähnt wurde. Von Interesse war dabei auch, herauszufinden, zu welcher Zeit im Jahr die Berichterstattung besonders umfangreich war. Für die Analyse wurden die Medien zunächst in Print und Digital und folgend nach Reichweite in „Regionale“, „Nationale“ und „Internationale“ eingeteilt. So konnte nachvollzogen werden, welche Zielgruppe während des Jahres erreicht werden konnte und wie groß diese Zielgruppe war.

2007 als bisheriger Höhepunkt

Die meisten Leser wurden laut Analyse im Jahr 2007 erreicht. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass Regensburg in diesem Jahr offiziell die Urkunde zur Ernennung zum Weltkulturerbe überreicht bekam. 2007 wurde das Welterbe Regensburg in 32 unterschiedlichen Medien (12 regionalen, 17 nationalen und 3 internationalen) und 9 digitalen



▲ So viele Medien berichteten in Deutschland regional: 12 Medien, überregional: 17 Medien, international: 3 Medien.



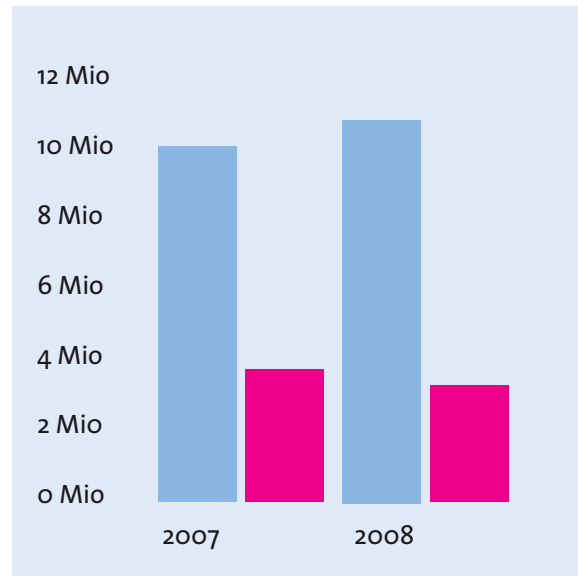
Medien, insgesamt 79 Mal besprochen. Damit wurden über 10 Mio. Leser erreicht. Natürlich spielt der November 2007 hierbei durch die Verleihung der Welterbeurkunde und des Welterbefestes eine wichtige und herausragende Rolle: Dieses Ereignis allein führte zu 25 Artikeln in der Presse und in Internetmedien.

Auch im Folgejahr 2008 können sich die Zahlen sehen lassen. Zum ersten Mal fand in diesem Jahr ein Welterbetag in Regensburg statt. Dieses Event unter dem Motto „Junges Welterbe“ zog große Aufmerksamkeit auf sich und konnte eine sehr positive Vorbericht- und Nachberichterstattung verbuchen. Die Zahlen sprechen wiederum für sich: In 39 unterschiedlichen Medien (14 regionalen, 21 nationalen und 4 internationalen) wurde mehr als 10 Mio. Lesern über das Welterbe berichtet.

Im Jahr 2009 blieb das Medieninteresse auf hohem Niveau, obgleich sich die internationalen Medien etwas zurückzogen. Dennoch wurden in insgesamt 23 Medien 5,5 Mio. Leser erreicht. Die meisten Artikel wurden dabei im Mai und im Juni veröffentlicht, als in Regensburg zum zweiten Mal der Welterbetag unter dem Motto „Handel im Welterbe“ stattfand.

Detailliertere Berichterstattung in der Zukunft

Die Medienanalyse ist ein zentraler Aspekt der Kommunikation des Welterbegedankens. Dadurch, dass die Medienpräsenz des Themas Welterbe Regensburg genauer beleuchtet wurde, kann noch gezielter auf die Informationsbedürfnisse der einzelnen Zielgruppen eingegangen werden. Zudem werden Mechanismen auf den verschiedenen Ebenen der Berichterstattung deutlich: Die Zahlen belegen, dass das mediale Interesse auf regionaler und nationaler Ebene



▲ Das Thema Welterbe weckt auch nach der Ernennung Interesse.

steigt. Auch die internationale Presse wird nach und nach auf Regensburg als Welterbestätte aufmerksam. Zu erwarten ist, dass sich die Berichterstattung in den kommenden Jahren vom Allgemeinen ins Spezielle verlagern wird. Ein Event, das eine große Medienresonanz vermuten lässt, ist sicherlich die Eröffnung des Besucherzentrums Welterbe im Jahr 2011.



Henry Crescini
World Heritage Studies
MA Kandidat



Praktikanten 2010

Die Regensburger Welterbekoordination wird ständig von Praktikanten aus unterschiedlichen Studiengängen unterstützt. Hier stellen wir Ihnen die Praktikanten des Jahres 2010 vor.



Julia Aufinger

Studium: World Heritage
Manager Studies, Bran-
denburgische Technische
Universität Cottbus
Alter: 27

Um meine theoretischen Kenntnisse aus dem Masterstudium World Heritage Studies (Welterbestudien) am UNESCO-Lehrstuhl der BTU Cottbus in die Praxis umsetzen zu können, absolvierte ich ein dreimonatiges Praktikum bei der Welterbekoordination.

Dabei wurden mir zwei Hauptaufgaben übertragen: Die erste Aufgabe war meine Beteiligung an der Organisation des Welterbe-Dialogs, die sehr interessant und spannend war. Dank meines wirtschaftlichen Hintergrunds konnte ich als zweiten Aufgabenbereich ein Monitoring-Konzept für den Managementplan der Welterbestätte entwickeln. Die erfolgreiche Umsetzung gelang dank der Zusammenarbeit mit den verschiedensten Ämtern der Stadtverwaltung sowie mit dem externen Berater. Die Konzeptentwicklung wurde auch Teil meiner Masterarbeit.

Das Praktikum ermöglichte mir wichtige Erfahrungen für meine zukünftige Karriere. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Kollegen für die wertvolle Zusammenarbeit.



Lena Batrla

Studium: Dipl.-Geografie,
Otto-Friedrich-Universität
Bamberg
Alter: 24

Während meines Geografie-studiums habe ich viele Einblicke in verschiedene Disziplinen erhalten. Da auch in der Welterbekoordination verschiedene Bereiche wie beispielsweise Denkmalpflege, Stadtentwicklung und Tourismus miteinander verknüpft werden, war ich besonders interessiert an einem Praktikum.

Während meines dreimonatigen Praktikums stand meine Mitarbeit am Projekt des Besucherzentrum Welterbe im Salzstadel im Vordergrund. Mein Hauptaufgabenbereich bezog sich vor allem auf die Umsetzung des Konzeptes des Besucherzentrums. Neben der Teilnahme an Gesprächen, Entscheidungen und Abläufen durfte ich organisatorische Tätigkeiten, wie beispielsweise die Eröffnung des Salzstadels mit koordinieren. Die Mitarbeiter waren immer für neue Ideen, Vorschläge und Anmerkungen offen.

Da mir die Arbeit an diesem Projekt der Welterbekoordination sehr gut gefallen hat, freue ich mich sehr darüber, das Angebot bekommen zu haben, die gesammelten Erfahrungen und Informationen in meine Diplomarbeit einfließen zu lassen. Ich bedanke mich beim Team der Welterbekoordination für die schöne Zeit in Regensburg und freue mich auf ein Wiedersehen!



Saskia Boom

Studium: Master of Conservation of Monuments and Sites, KU Leuven, Belgien
Alter: 24

I am very happy with the given opportunity to do my internship at Regensburg's World Heritage Management Office. Although I was forced to abort my internship already after three weeks due to physical problems, I feel that in these weeks I learned a lot. The way in which Mrs. Barbara Bühler directly involved me in the daily activities was great. By writing articles and editing texts I learned about the activities and goals of the Hero Project. For me, being an architectural historian that was never trained to work with 'design programs', this was a valuable and enriching experience. Also the writing of the 'case study World Heritage Information Centre' was a valuable experience. These activities, together with the meetings of other offices that I attended, gave me an idea of the functioning of the Planning and Building Department. Last I would like to mention that I definitely improved my knowledge of German.



Henry Crescini

Studium: World Heritage Manager Studies, Brandenburgische Technische Universität Cottbus
Alter: 34

Als World-Heritage(Weltkulturerbe)-Student an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU Cottbus) habe ich die Gelegenheit genutzt, ein Praktikum in Regensburg zu absolvieren. Damit konnte ich nicht nur meine bisherigen Kenntnisse einsetzen, sondern mich auch in einer der schönsten und historisch interessantesten Städte Deutschlands einleben. Vor Ort arbeitete ich bei

der Organisation des Welterbetags 2010 mit. Außerdem führte ich eine Medienanalyse durch, über alle Presse- und Internetartikel (2007-2009) zum Thema Welterbe. Das Ergebnis kann dabei helfen, Strategien zu entwickeln, um die Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung und den Bürgern sowie Interessierten zu verbessern. Ich fühlte mich schnell daheim in Regensburg und verfasste eine Hausarbeit über die Sanierung und Sperrung der Steinernen Brücke. Während meines Aufenthalts bin ich mit der kulturellen Szene der Stadt vertraut geworden. Sogar in einer bekannten Brauerei habe ich musiziert. Oft habe ich Denkmäler und Kirchen besichtigt. Ich machte in Regensburg wertvolle Erfahrungen und freue mich darauf, in Zukunft noch einmal mit meinen Kollegen und Freunden zusammen zu arbeiten.



Franziska Göpel

Studium: Volkskunde/ Kulturgeschichte, Jena
Alter: 22

Ich absolvierte mein Praktikum im Rahmen des Studiums zur Volkskunde und Kulturgeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena bei der Welterbekoordination in Regensburg. Mein Aufgabebereich war facettenreich und sehr interessant. Besonders die Planung und die verschiedenen organisatorischen Tätigkeiten zum Projekt „Besucherzentrum Welterbe“ waren Schwerpunkte meiner Arbeit. Ich sammelte verschiedene Eindrücke und Erfahrungen, sowohl im Bereich Methoden und Arbeitsweisen als auch im Hinblick auf Teamarbeit in einer erfrischend angenehmen Atmosphäre. Somit bekam ich einen sehr umfangreichen und zugleich detaillierten Einblick in die Arbeit der Welterbekoordination. Dieses Praktikum war eine der interessantesten Erfahrungen, die ich während meines Studiums machen durfte und auch immer wiederholen würde.



Theresa Niebler

Schülerin an der Mädchenrealschule Niedermünster in Regensburg

Alter: 15

Während meiner Praktikumszeit vom 29.03. bis

01.04.2010 habe ich Einblicke in die Aufgaben der verschiedenen Mitarbeiter der Welterbekoordination Regensburg gewonnen. Da ich während der Hauptplanphase des Welterbetags dort als Praktikantin tätig war, durfte ich u. a. helfen, das Plakat zu gestalten. Auch bei den Besuchen bei TVA und im Funkhaus war ich dabei und bekam daher mit, wie viel Arbeit dahinter steckt, einen solchen Tag zu planen.



Mounzir Soufiane

Studium: Kultur/Medienwissenschaft, Universität Regensburg

Alter: 28

Während meines Studiums der Vergleichenden Kul-

turwissenschaften, ist besonders die kulturelle Institution Weltkultur in das Zentrum meines Interesses gerückt. Ich konnte binnen meines Praktikums ein solides Wissen zum Thema Weltkulturerbe erlangen und habe die Organisationsstruktur der städtischen Verwaltung kennen-

gelernt. Eine der Prioritäten, die ich hegte, war, einen lehrreichen Teil Praxis aus dem Praktikum mitzunehmen, um vielleicht mein kulturwissenschaftliches Studium mit diesen Aspekten würzen zu können. Der Einblick in die unterschiedlichen interdisziplinären Projekte der Welterbekoordination, die Möglichkeit Besucher zu empfangen und Verbindungen mit Menschen zu knüpfen, die kulturell genauso interessiert sind, waren positive Erfahrungen, die ich gemacht habe. Aber auch die Teilnahme an wichtigen Gesprächen mit dem Welterbekoordinator, Arbeitskollegen und Beamten aus verschiedenen Ämtern haben mir tiefgründige Einblicke in das Berufsmetier Welterbekoordination gegeben. So konnte ich in dieser Zeit zahlreiche Lernerfahrungen sammeln, die mir auch im weiteren Verlauf meines Studiums und meines späteren Berufs hilfreich sein werden. Als sehr positiv bewerte ich die Tatsache, dass ich jederzeit einen kompetenten Ansprechpartner für meine Fragen und Gedanken zum Thema UNESCO-Welterbe hatte. Ich sehe mein Praktikum daher als Grundsteinlegung zu einem Berufsweg im kulturwissenschaftlichen Umfeld an und bin sehr dankbar, dieses Praktikum absolviert haben zu können.

Falls Sie weitere Informationen zum Praktikum bei der Welterbekoordination benötigen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

*welterbe@regensburg.de
Tel. 0941/507-4614*

▼ Stadtensemble Regensburg





Immer auf dem Laufenden mit dem **Welterbe-Newsletter**

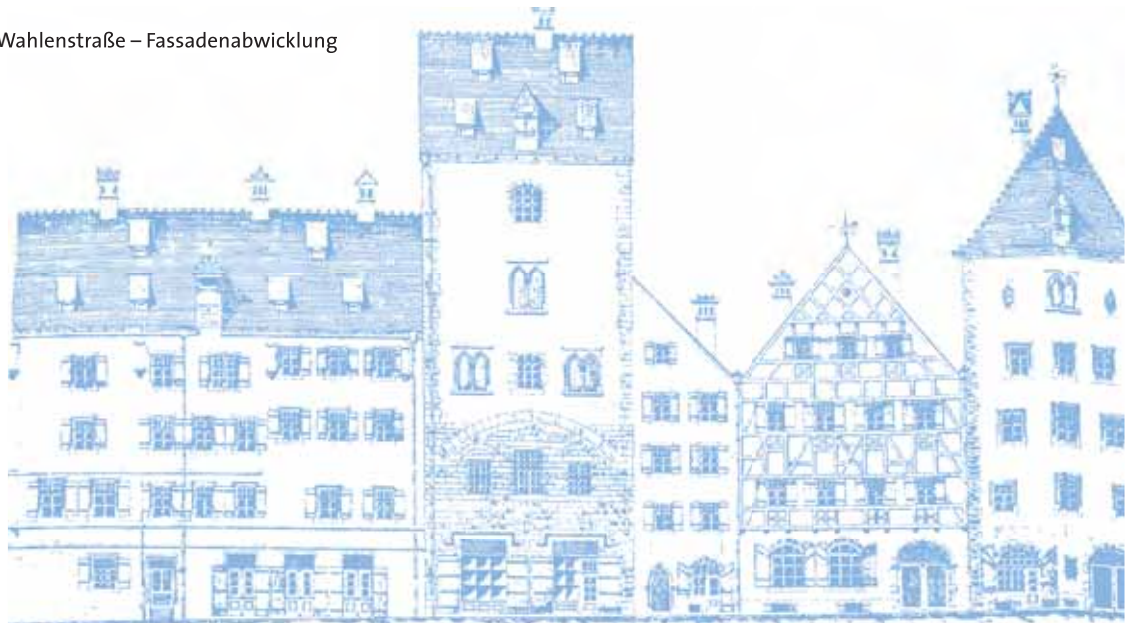
Das Welterbe Regensburg ist kein Museum und in ständiger Entwicklung begriffen. Die Frage, wie das historische Ensemble „Altstadt Regensburg mit Stadtmuseum“ bewahrt und sich gleichzeitig als lebendiger Stadtorganismus entfalten kann, ist einer der wichtigsten Ansätze bei der Arbeit der Welterbekoordination. Deren Arbeitsbereich umfasst nicht nur die Vermittlung des Welterbegedankens, sondern auch Monitoring und die Einbindung Regensburgs in nationale und internationale Netzwerke. Es ist also fast immer etwas Neues aus einem der Arbeitsbereiche zu berich-

ten. Deswegen bietet die Welterbekoordination auch den Newsletter-Service an. Interessierte verpassen so keine neue Broschüre, kein Event und keine Neuigkeit rund um das Thema Welterbe. Der Newsletter ist natürlich kostenlos und gerade für 2011 ein guter Tipp: Zum Beispiel steht die Eröffnung des Besucherzentrum Welterbe an.

So geht's:

*Abonnieren Sie unseren Newsletter als E-Mail:
welterbe@regensburg.de
oder unter Tel. 0941/507-4614*

▼ Wahlenstraße – Fassadenabwicklung





▲ Luftbildaufnahme der Altstadt Regensburg

Regensburg im Fokus

70 Jahre Stadtentwicklung aus der Vogelperspektive

Die erste Auflage des Bildbandes, der Regensburg aus der Luft zeigt und ganz neue und ungewöhnliche Stadtansichten ermöglicht, war schnell vergriffen. Deshalb wurde der Band gemeinsam mit dem Verlag Pustet neu aufgelegt. Durch die Gegenüberstellung jeweils gleicher Ansichten aus Vergangenheit und Gegenwart dokumentiert der Bildband so anschaulich wie kein zweites Medium den Wandel der Stadtstrukturen. Die ältesten Luftbildaufnahmen stammen aus dem Jahr 1936, die meisten Fotos jedoch wurden in den

1950er Jahren gemacht. Die korrespondierenden modernen Ansichten wurden in den Jahren 2007 und 2008 aufgenommen. Prägnante Bildbeschreibungen erläutern die Regensburger Stadtentwicklung und geben auch Ausblicke in die Zukunft.

Die zweite, komplett überarbeitete Auflage unter der Federführung des Amtes für Stadtentwicklung ist im Regensburger Buchhandel für 29,50 Euro erhältlich.



Veröffentlichungen der Welterbekoordination 2010

Seit erfolgreichem Bestehen der Welterbekoordination wurden zahlreiche Broschüren, Plakate und Flyer veröffentlicht. Wir möchten Ihnen hier nun die Neuerscheinungen, die im Jahre 2010 veröffentlicht wurden, vorstellen:

- 1 HerO-Flyer**
Darstellung des Urbact Projekts HerO
Auflage: Deutsch
Erhältlich: Welterbekoordination
- 2 Welterbe-Dialog**
Dokumentation der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Welterbemanagementplans
Erhältlich: Welterbekoordination
- 3 Lesezeichen**
Sechs Kurzportraits von Regensburgs historischen Persönlichkeiten
Erhältlich: Welterbekoordination
- 4 Menschen im Welterbe**
Begleitbroschüre zum Welterbetag 2010
Erhältlich: Welterbekoordination
- 5 Welterbekarte**
Erhältlich: Regensburger Buchhandel, Regensburger Tourismus GmbH, Dr. Morsbach Verlag (siehe S. 22)
Kosten: 1,- Euro
- 6 Jahresbericht 2009**
UNESCO-Welterbe „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“ Jahresbericht 2009 der Welterbekoordination

Eine Liste sämtlicher verfügbarer Publikationen finden Sie unter www.regensburg.de/welterbe/kontakt_und_service/literatur.shtml

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne die gewünschten Flyer und Broschüren zu!

Kontakt: welterbe@regensburg.de
Tel. 0941/507-4614

1



2



3



4



5



6



Weitere Informationen

8



Planungs- und Baureferat – Welterbekoordination –

Christine Schimpfermann
Berufsmäßige Stadträtin
Referentin des Planungs- und Baureferates

Tel. 0049 (0) 941 507-1016
Fax 0049 (0) 941 507-2006
welterbe@regensburg.de

Matthias Ripp
Dipl.-Geograf (Univ.)
Leiter der Welterbekoordination

Tel. 0049 (0) 941 507-4611
Fax 0049 (0) 941 507-4619
welterbe@regensburg.de

Bettina Pirzer
Assistentin des Welterbekoordinators

Tel. 0049 (0) 941 507-4614
Fax 0049 (0) 941 507-4619
pirzer.bettina@regensburg.de

Kontakt

Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat
– Welterbekoordination –
D.-Martin-Luther-Str. 1
93047 Regensburg
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de



▲ Sphinx Fürst-Anselm-Allee



»» Die Aufnahme in die UNESCO-Liste war für Regensburg ein großes Kompliment. Das Prädikat „Welterbe“ heißt für Regensburg jedoch nicht, die Altstadt unter eine imaginäre Glaskuppel zu stellen. Für Regensburg wird es weiterhin wichtig sein, neues Leben auf historischem Boden zuzulassen. ««

Hans Schaidinger
Oberbürgermeister
der Stadt Regensburg

Planungs-
und Baureferat

– Welterbekoordination –

D.-Martin-Luther-Str. 1 | 93047 Regensburg
Tel. 0049 (0) 941/507-4614
Fax 0049 (0) 941/507-4619
welterbe@regensburg.de
www.regensburg-welterbe.de